Jahresbericht 2020/2021

Thomas-Morus-Schule

Täglich miteinander Schul(e)leben

Vorwort 2

Schulstiftung 4

Schulprofil

Projektschule Informatik 6
Auf dem Weg zur Umweltschule 7
Gütesiegel „Sage Halt - Finde Halt“ 8
Methodentraining 10
Fit4future 12
Innovation im Klassenraum 16
Wege zur Erinnerung - Danzig 2021 . 18
iPad im Unterricht 20
Berufsorientierung 23

Schulleben

Waldjugendspiele 24
Erntedankgottesdienst (online) 26
Erntedankmarkt 28
Bauernhofbesuch 30
Weihnachtspäckchenkonvoi 32

Unterricht

Kunst
Das Corona-Monster 34
Deutsch
Die Schule im Jahr 2050 36
Geschichte
Museum Industriekultur 38
Wirtschaft
Planspiel Investor 40
Musik
Bläserklasse und Corona 42

Wahlpflichtkurse
Kunst
Bringen wir‘s ins Rollen 43
Biologie-Garten
Alles Möhre oder was? 44
Französisch
Ein eTwinning-Projekt 46
Profil Musisch-kulturelle Bildung
Präsentationen 48

Arbeitsgemeinschaften

Imkerei ……..50

Sport

Bike to school…… 52
Sportunterricht……54
Bike to school - bike for fun …… 58

Patenschaften

Der Kleine Nazareno ……60

Kollegium

Neu im Kollegium
Linda Rehse 62
Jonas El Demerdash 62
Sheryl Heidemann 63
Johannes Rensing 63
Maike Hahnenkamp 64
Christoph Brunke 65
Sascha Göpel 65
Verabschiedungen
Hildegard Dieckmann 66
Helga Peterschmidt 66
Martina Tönnies 66
Clara Stevens 67
Gaby Börger 67
Richard Vonstein 67
Kollegium 68

Förderverein 70

Schulelternrat 72

Schülervertretung 74

Unsere Schüler*innen

Klassen des Jahrgangs 5 76
Klassen des Jahrgangs 6 80
Klassen des Jahrgangs 7 81
Klassen des Jahrgangs 8 82
Klassen des Jahrgangs 9 83
Klasse 10 a 84
Klasse 10 b 85
Klasse 10 c 86
Klasse 10 d 88

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresmagazins!

Ein weiteres Vorwort mit Bezug zum Umgang mit der „Coronakrise“? Um Himmels willen, oder? Dieser Pfad führt nicht zur Erkenntnis. Dem, der diesen Pfad erfolgreich beschritten haben soll, Buddha, wird folgende Weisheit zugeschrieben:

„Wenn du ein Problem hast, versuche es zu lösen. Kannst du es nicht lösen, dann mach kein Problem daraus.“

Nicht lösbar waren im Schuljahr vor allen Dingen die Antworten auf verschiedene aufgeregte „Warum-Fragen“. Daraus kein Problem zu machen, hat uns allen sehr geholfen. Ich glaube, es ist gut, sich hinsichtlich der Unveränderlichkeit von Zuständen und Gegebenheiten die Kompetenz der Akzeptanz anzueignen. Bei Weitem meint dies nicht, Regelungen unreflektiert hinzunehmen und jeglichen Pragmatismus beiseite zu lassen, mitnichten. Vielmehr heißt das, Kraft in lösbare Problematiken zu investieren und sie außerhalb des Unlösbaren zu bündeln.

Was es heißt, Demokratie zu leben und ihre Offenheit in der Auseinandersetzung zu akzeptieren, mehr noch, wertzuschätzen, das haben Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen im vergangenen Schuljahr in aller Tiefe mitbekommen. Unsere Aufgabe ist und bleibt es, in unserer Erziehungsgemeinschaft einen Gleichklang in der Alternativlosigkeit des Wertekonsens‘ der Bundesrepublik Deutschland zu vermitteln und aktiv vorzuleben. Unser Grundgesetz ermöglicht uns unser sattsicheres Leben und zwingt uns zum Diskurs über richtige und falsche Wege. Ohne unsere Grundrechte wäre der freie Meinungsaustausch nicht möglich.

Wie sensibilisieren wir die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen für Wachheit im Denken und Reflexion des alltäglichen Geschehens? Und das auch noch, wo wir ihrer gar nicht habhaft werden können und sie (ebenso wie ihre Eltern) die getroffenen Regelungen zum Teil als Willkür empfinden?

Nicht einen Millimeter dürfen wir in der Vermittlung der Erkenntnisse zum guten Funktionieren einer Gesellschaft nachlassen - jetzt ist die Zeit, zu erklären, zu reflektieren und zu hinterfragen. Die nächste Krise muss unser Nachwuchs bewältigen. Von uns bekommt er dafür sein Rüstzeug. Klagen, dass die Jugend von heute ja gar nicht mehr interessiert sei, lassen wir verantwortungsbewusst nicht zu. Schließlich waren wir in diesem Alter auch keine Weltenretter und Politikversessenen. Wir lösen die Probleme, die lösbar sind. Alle Kraft ist dort bestens aufgehoben.

Unsere stornierte Schulfahrt nach Sylt im September, jede nicht stattgefundene Klassenfahrt oder kleine Exkursion, fehlende Praxistage oder Praktika, jede abgesagte AG, jede eingestellte Aktivität, die pure digitale Wissensvermittlung und die lange Isolation unserer Schülerinnen und Schüler sorgen für Nachdenklichkeit. Als junger Mensch sozial vom Leben abgeschnitten zu sein, ist ein Zustand, in den sich wohl niemand von uns Erwachsenen in aller Konsequenz hineindenken kann. Freundschaften, Feiern, Sport, Urlaube, … alles gekappt. Unsere Schüler*innen sind unbarmherzig von der Pandemie getroffen worden.

Die Aufgabe von Schule für die kommenden Jahre ist klar formuliert: Die persönlichen Bedürfnisse unserer Schüler*innen stehen im Zentrum aller unterrichtlicher Bemühungen der nächsten Zeit. Jetzt beweist sich unser christlicher Blick auf den Menschen. Ohne Zweifel ist Leistungserhebung im Sinne der qualitativen Feststellung des Vermittelten wichtig, aber noch deutlich wichtiger ist das Individuum, welches in Verantwortung der beispielhaft vorlebenden Eltern und Lehrer*innen zu einem mündigen Jugendlichen heranwächst. Die persönlichen Bedürfnisse des Kindes oder des Jugendlichen müssen neben dem Bildungskanon die zentrale Rolle einnehmen. Leben muss stattfinden! Lachen, Streiten, Lästern, Spielen, Anhimmeln, Nacheifern, Bewundern, Abhängen, Feiern, … sind angesagt!

Vorwort

„Ein Schiff,
das im Hafen liegt,
ist sicher.
Aber dafür werden Schiffe
nicht gebaut.“

Unruhige See ist eine Herausforderung, der wir uns immer wieder im Leben stellen müssen. Unsere Kinder müssen lernen, die Segel im richtigen Moment zu setzen oder einzuholen. Das können sie nur, wenn wir wieder die Chance haben, eine Beziehung zu ihnen aufzubauen. Leinen los!

Liebe Schülerinnen und Schüler,

ich glaube, wir können euch zum Ende des Schuljahres unseren Jahresbericht wieder live mit dem Zeugnis in die Hand drücken. Die Inzidenzwerte gehen gerade so deutlich zurück, dass wir hoffentlich mindestens bis zu den Sommerferien (bitte, bitte auch danach!) alle zusammen in der Schule sind.

Wir haben euch unbeschreiblich in der Schule vermisst. Wofür baut man so einen riesigen Kasten in die Landschaft, stellt neue Möbel rein und sieht euch dann nur über den Bildschirm zu Hause? Das kann nicht richtig sein.

Bitte seid hungrig auf wieder richtiges Leben. Bewegt euch, trefft Freundinnen und Freunde und genießt jeden „normalen“ Tag. Lasst uns gemeinsam die Tage mit dem füllen, was wir alle so vermisst haben, mit Alltag.

Ihr habt in den vergangenen Monaten unserer Gesellschaft ohne jedes Murren geholfen. Ihr habt euch bedingungslos eingeschränkt und die Situation ertragen (müssen). Das können wir euch gar nicht hoch genug anrechnen. Das war eine Spitzenleistung!

Wenn wir können, möchten wir euch jetzt Freude und Spaß zurückgeben. Lasst uns zusammen das Leben wieder angehen. Für und mit euch machen wir Schule. Ohne euch macht Schule überhaupt keinen Sinn. Superschön, dass ihr Teil des großen Thomas-Morus-Teams seid.

Ich wünsche mir, dass wir uns im neuen Schuljahr **alle gemeinsam** in Gottesdiensten, auf dem Kreuzweg und in Vollversammlungen wiedersehen.

DANKE, dass ihr so gut durchgehalten habt!

Auch dem gesamten Lehrer*innen- und Mitarbeiter*innenteam sowie allen Eltern und Erziehungsberechtigten danke ich für sein und Ihr Corona-Durchhaltevermögen. Thomas-Morus-Schule sind wir! Alle Mühen, die vielen kleinen aufreibenden Schritte, die unendlich erscheinenden Regeln und Vorschriften, der digitale Overkill, das stete verlässliche Nachfassen und persönliche im Blickbehalten sowie das „Wachsein“ an so vielen kleinen Dingen war und ist beeindruckend.

Hoffnungsfroh im Juni 2021

Matthias Wocken
Schulleiter

Dieser Jahresbericht wurde im Verlauf des Schuljahres wieder wie selbstverständlich von unserer Schulsekretärin Bärbel Schmutte erstellt. Bärbel, wir sagen ganz herzlichen Dank für deine stete Chronistinnen- und Layoutarbeit.

Gute Schule machen hat viele Gesichter …

Die Schulstiftung ist Träger von derzeit 21 Stiftungsschulen im Bistum Osnabrück. Unser Stiftungszweck ist „die Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen zu mündiger religiöser Lebensgestaltung und Weltverantwortung auf der Grundlage des katholischen Glaubens."

Unser Ziel: die nachhaltige Sicherung der profilorientierten Stiftungsschulen in der Gesellschaft von morgen. Lassen auch Sie sich anstiften! Es gibt viele Möglichkeiten, die Schulstiftung zu unterstützen, beispielsweise mit Spenden und Zustiftungen. So übernehmen Sie eine persönliche Mitverantwortung, denn…

…gute Schule hat viele Gesichter!

Machen Sie bitte mit! Und stiften Sie andere an: Jede Zustiftung erhöht das Stiftungskapital und bleibt auch für die Zukunft in ihrem realen Wert erhalten. Die Schulstiftung arbeitet nur mit den Erträgen. Und: Das Bistum verdoppelt derzeit Ihre Zustiftung! So baut sich über die Zeit eine zunehmende Finanzkraft auf, die es ermöglicht, gute Schule langfristig zu fördern und zu verantworten.

Konten für Zustiftungen und Spenden:

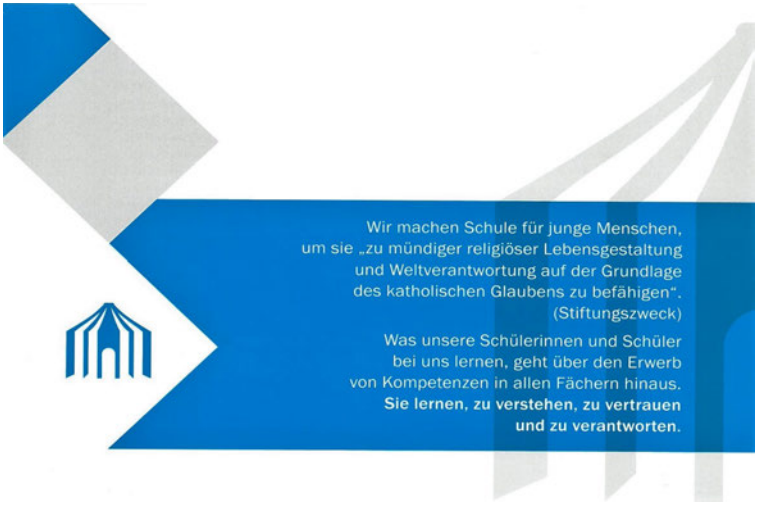
DKM Darlehnskasse Münster
BIC GENODEM1DKM,
IBAN DE52 4006 0265 0000 4440 00

Commerzbank Osnabrück
BIC DRESDEFF265
IBAN DE35 2658 0070 0720 7207 20

Gute Gründe

"Ich stifte …

... weil ich an die **Zukunft** unserer **Gesellschaft** glaube und diese auch positiv mitgestalten möchte."
... weil ich die gute **Bildungsarbeit** an den kirchlichen Schulen in unserer **Region** für förderungswürdig halte."
... weil ich mich mit den christlichen **Werten** verbunden fühle und eine **Mitverantwortung** trage."
... weil das **Vermögen** dauerhaft erhalten bleibt und ich auch noch **Steuern** spare."
... weil ich aus tiefer **Dankbarkeit** für ein geschenktes und gelungenes Leben ein kleines **Zeichen** setzen möchte."



Verstehen heißt bei uns:

- die Schöpfung verstehen
- Ansichten verstehen
- sich selbst verstehen

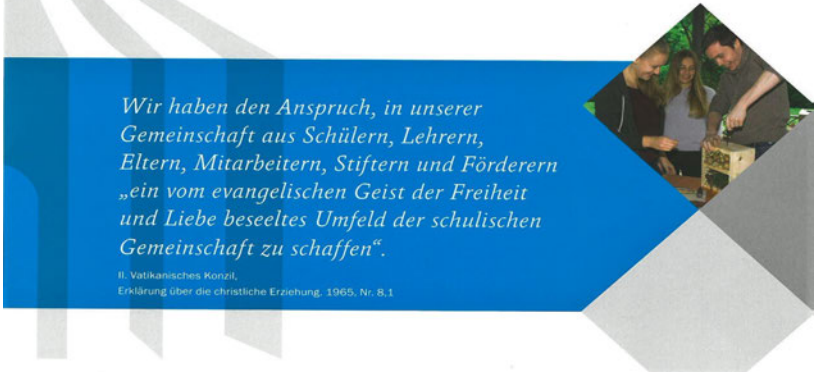
Vertrauen heißt bei uns:

- Gott vertrauen
- sich selbst vertrauen
- anderen vertrauen

Verantworten heißt bei uns:

- für sich selbst Verantwortung übernehmen
- für andere Verantwortung übernehmen
- für die Schöpfung Verantwortung übernehmen

Wer verstehen, vertrauen und verantworten lernt,
der wird für andere zum Segen.



Leitbild für die Schulen der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Wofür stehen wir? Diese Frage bewegt nicht nur Eltern und deren Kinder. Mit unserem Leitbild „Verstehen. Vertrauen. Verantworten.“ wollen wir uns den Herausforderungen stellen. Einige Thesen mögen Sie vielleicht irritieren, hoffentlich auch erfreuen oder zum vertieften Nachdenken führen. Gerne stellen wir uns dem Dialog.

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen:

Ihr Ansprechpartner:

Georg Schomaker
Stiftungsdirektor

Domhof 2, 49074 Osnabrück
Telefon: 0541/318-189
Telefax: 0541/318-188
E-Mail: schulstiftung@bistum-os.de
www.schulstiftung-os.de

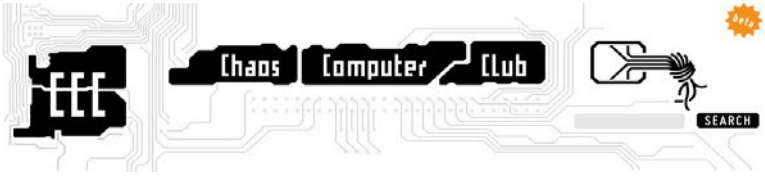
Not? Wir helfen!

Auf dem Tisch liegen acht vollausgestattete iPads im Wert von ungefähr 4.000,00 €. Prof. Alexander Mundinger und IT-Spezialist Jens Reimer vom Verein der rotarischen Freunde Osnabrück-Süd übergeben sie uns in der Schule zur Hilfe für Schülerinnen und Schüler, die nicht über ein eigenes Endgerät beim Lernen zu Hause verfügen.

Der Plan ist, die Geräte zunächst im schulischen Betrieb einzusetzen und speziell diese Kinder im Umgang mit der Technik zu fördern, um dann das iPad im Falle eines erneuten Shutdowns mit nach Hause geben zu können. Unser Lehrer Felix Trentmann, der den Kontakt zu den Rotariern herstellte, sorgte mit seinem Einsatz für die schnelle Umsetzung der Idee. Im Austausch zwischen Schulleitung und IT-Mann Reimer gelang die Bestellung der Geräte passgenau und im Verhältnis zu anderen schulischen Prozessen zügig.

Die TMS sagt ein ganz herzliches „Vergelt's Gott!" und freut sich auf das im Nebengespräch entwickelte Projekt „Chaos goes Schule". Hier kommen Vertreter*innen des Chaos Computer Clubs in die Schule. Mit einer Gruppe von Schüler*innen bauen sie zunächst einen kleinen Platinenroboter zusammen, um ihn anschließend für verschiedene Szenarien zu programmieren. Eine tolle Idee, die wir als „Projektschule Informatik" gerne aufgreifen und mit umsetzen.

Matthias Wocken



Chaos macht Schule

Chaos macht Schule ist eine seit etwa 2007 bestehende Initiative mehrerer Erfa-Kreise des Chaos Computer Clubs (CCC), die mit verschiedenen Bildungsinstitutionen zusammenarbeiten. Ziel des Projekts ist es, Schüler, Eltern und Lehrer in den Bereichen Medienkompetenz und Technikverständnis zu stärken.

Quelle: https://www.ccc.de/schule

Umweltschutz in der Thomas-Morus-Schule im niedersächsischen Schulverwaltungsblatt

Vor einem guten Jahr hat sich die Thomas-Morus-Schule auf den Weg gemacht, ab Herbst 2022 die Bezeichnung „Umweltschule in Europa – Nachhaltigkeitsschule“ tragen zu dürfen.

Leider mussten viele der geplanten Aktionen aufgrund der aktuellen Corona–Pandemie verschoben werden. Zu Weihnachten haben wir aber zum Beispiel einen digitalen Adventskalender in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt auf der Homepage angeboten, der nun auch Beachtung im niedersachsenweiten Schulverwaltungsblatt gefunden hat.

Dort wird die Thomas-Morus-Schule aufgrund der in der letzten Adventszeit täglichen Links, Rezepte und Gedanken zum Thema BNE besonders erwähnt. Das hat uns sehr gefreut, weil wir natürlich trotz Pandemie versuchen, unseren Schülerinnen und Schülern nachhaltige Bildung zu ermöglichen!

Wir hoffen, dass wir unsere geplanten Projekte und Aktionen ab Herbst dann fortsetzen können!

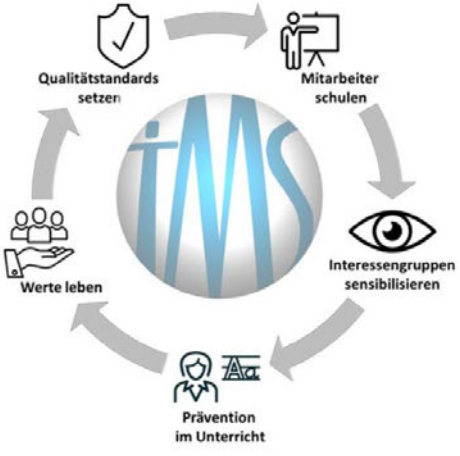
Matthias Wocken

„Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt“

Am 15.04.2021 besuchten die Vorsitzende des Stiftungsrates der Schulstiftung im Bistum Osnabrück, Frau Dr. Hölscher und Schulrätin Frau Sturm unsere Schule. Im Gepäck hatten Sie die Urkunde und das Schild zum Gütesiegel „HALT“. Das Gütesiegel ist ein Symbol für die erfolgreiche Erfüllung der Qualitätskriterien der Schulstiftung im Bistum Osnabrück im Schulalltag.

Ziel ist, dass unsere Schule ein Lern- und Lebensort ist, an dem die jungen Menschen vor (sexualisierter) Gewalt geschützt werden und Hilfe erhalten, wenn sie innerhalb oder außerhalb von Schule Missbrauch und Gewalt erfahren.

In der aktuellen Phase der Corona-Pandemie ist die Sorge um den schwereren Einblick in die Seelen der uns anvertrauten Schüler*innen sehr präsent. Reale Gemeinschaft, der Umgang miteinander, der wache gegenseitige Blick in die Augen und das Erspüren mit allen Sinnen fehlt uns allen sehr. Es bleibt die Hoffnung, dass jeder in unserer Schulgemeinschaft dennoch Menschen um sich hat, die gut auf sie/ihn aufpassen.



Gütesiegel „SAGE HALT—FINDE HALT“

Schulstiftung
im Bistum Osnabrück

Seit 2010 haben sich die Schulen in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück auf den Weg gemacht, dem Thema Prävention vor sexualisierter Gewalt besondere Aufmerksamkeit im Schulalltag zu schenken. Die Stiftung entwickelt dazu mit externen Fachleuten für Prävention und Intervention regelmäßige Fortbildungen und Arbeitshilfen.

Um die vielen Einzelmaßnahmen an den Schulen zu verbinden und verbindlich zu machen, hat die Stiftung 2020 das **Gütesiegel „SAGE HALT – FINDE HALT“** entworfen, das an 13 Qualitätskriterien gebunden ist, und eine Jury berufen, die über die Verleihung entscheidet.

Dieser Jury gehören Frau Dr. Silja Vocks an, Professorin für Psychologie an der Universität Osnabrück, Frau Marie-Therese Kastner, Bundesvorsitzende der Katholischen Elternschaft Deutschlands, und Pater Klaus Mertes SJ, der über viel Erfahrung mit der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im schulischen Kontext verfügt und die Aufarbeitung in der katholischen Kirche kritisch begleitet.

Nach Entscheidung der Jury wurde der Thomas-Morus-Schule dieses Gütesiegel in der Stiftungsratssitzung am 23.03.2021 durch die Vorsitzende Frau Dr. Christiane Hölscher virtuell verliehen.

Am 15.04.2021 fand die coronakonforme Übergabe des Gütesiegels und der Urkunde durch die Stiftungsratsvorsitzende Frau Dr. Hölscher und Frau Sturm an die Thomas-Morus-Schule in Osnabrück auf dem Schulhof mit Maske (für das Foto ohne Maske) und entsprechendem Abstand statt.

Quelle: www.schulstiftung-os.de

Schon seit vielen Jahren ist das Methodentraining ein fester Bestandteil des Schulprogramms der Thomas-Morus-Schule. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern Methoden an die Hand zu geben, die dabei helfen, sich zu strukturieren und ein selbstständiges Arbeiten ermöglichen.

Für die Jüngsten an der Schule, denen vieles neu ist und die sich erst einmal zurechtfinden müssen, ging es im ersten Block zunächst um das Thema **„So behalte ich den Überblick**“. In einer Doppelstunde nahmen die Lehrkräfte Michaela Brand und Anna-Lena Stengert gemeinsam mit den Schüler*innen und deren Klassenlehrer*innen die Bereiche

* Arbeitsplatzgestaltung in der Schule
* Dein Arbeitsplatz zuhause
* Hausaufgaben planen und anfertigen
* Schultasche packen
* Ordnung in Heften und Mappen

genauer unter die Lupe. Unterstützt wurden die Lehrenden dabei von vier Schüler*innen der 7 a, die in kleinen Videosequenzen als gute und schlechte Beispiele fungierten.

Folgende Fragen wurden im ersten Block beantwortet:

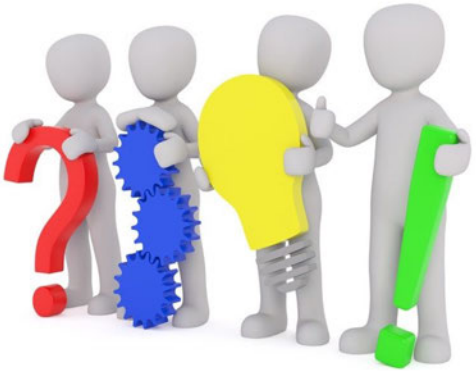
* Woran muss ich vor der nächsten Unterrichtsstunde denken?
* Wie sollte mein Arbeitsplatz in der Schule aussehen?
* Was beachte ich am Ende einer Unterrichtsstunde?
* Wie sieht mein Arbeitsplatz zuhause aus, damit ich gut lernen kann?
* Wie nutze ich den Schulplaner, um keine Hausaufgabe zu vergessen?
* Worauf achte ich, wenn ich meine Schultasche packe?
* Wie halte ich Ordnung in meinen Heften und Mappen?

Ein Plakat mit Tipps für die Arbeitsplatzgestaltung in der Schule, Checklisten für die Anfertigung von Hausaufgaben und das Packen der Schultasche im Schulplaner, eine Übersicht zu den Farben der einzelnen Fächer sowie Regeln für eine gute Mappenführung und ein Inhaltsverzeichnis zum Einkleben sollen den Schülerinnen und Schülern als Erinnerungsstütze dienen.

Weitere Inhalte des Methodentrainings sind die Vorbereitung auf Klassenarbeiten sowie Gruppenarbeiten. Wann diese Einheiten durchgeführt werden können, ist allerdings abhängig von der aktuellen Situation.

Anna-Lena Stengert

Methodentraining



Sport, gesundes Essen und die Schule als Wohlfühlraum? Fit4Future macht´s möglich!

Seit diesem Schuljahr nehmen wir als Schule an der Präventionsinitiative von fit4future teil. Mit 800 weiterführenden Schulen in ganz Deutschland wollen wir die Thomas-Morus-Schule zu einem gesünderen Ort machen. Wie soll das geschehen?

Bei einer ersten Kick-off-Veranstaltung im April hat die gesamte Schulgemeinschafft Gelegenheit gehabt, sich über die Gesundheitsinitiative zu informieren. Denn für motiviertes Arbeiten an Schulen ist auch ein gesundes Umfeld entscheidend. Dazu gehören eine gesündere Ernährung, das Schaffen von Rückzugsorten, die Verminderung von Druck und Stress und viel mehr Bewegung.

Das Projekt fit4future versucht, diese Ideen über zwei Coaches, Eltern- und Schülervertreter*innen in die Schulgemeinschaft zu projizieren. Wöchentlich gibt es einen Wochenplan mit Bewegungs- und Entspannungsübungen und leckeren Rezepten rund um´s Thema Essen. Außerdem will das Projekt die Lebensgewohnheiten und Lebensstile hinterfragen und spielerisch positiv beeinflussen. Die Inhalte werden in digitalen Tools, Podcasts, Lernvideos und Blogs für jeden nachvollziehbar. Vorgeplante Unterrichtseinheiten mit den Spiel- und Sportgeräten der fit4future Box helfen bei der Umsetzung.

Im zweiten Jahr (also im Schuljahr 2021/22) geht es zusätzlich noch um die Vermittlung einer verantwortungsvollen und bewussten Mediennutzung.

Ansprechpartner:
Gertrud Kassing
Anke Kremer

Beispiel für einen interaktiven Wochenplan:

fit4future Wochenplan - Ideen für den (Schul-)Alltag

Bleib fit, gesund und entspannt - auch in dieser Zeit!

Zeitpunkt	Ziel	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Alle 20 Minuten	*Sauerstoff für einen frischen Kopf*	Fenster auf und gut durchlüften	Fenster auf und gut durchlüften	Fenster auf und gut durchlüften	Fenster auf und gut durchlüften	Fenster auf und gut durchlüften
Morgens vor dem Unterricht	*Entspannt in den Tag starten*	Meditation (4:53 Min.)	Entspannungs-reise (9:16 Min.)		Progressive Muskelrelaxation (8:24 Min.)	Breathing Space-Übung
In einer Pause	*Kopf und Körper lockern*	Finde Deine Mitte (4:20 Min.)	Daumen-akrobatik (5:47 Min.)	Abenteuerliche Hürden (4:09 Min.)	Rhythmus-training (4:24 Min.)	
Nachmittags	*Stress abbauen durch Bewegung*	Alphabet-Workouts	Krafttraining	Outdoor-Parcours		Outdoor-Triathlon
Mittags oder abends	*Abwechslungs-reich essen*	Rezept: Gemüsepommes		Rezept: Couscous-Salat	Rezept: Grüner Smoothie	Rezept: Regen-bogen-Pizza
Abends	*Gute Laune durch Abend-Rituale*	Zieh Glücks-Bilanz	Beobachte bei einem Spaziergang in der Dämmerung, wie sich der Himmel verändert	Geh früh ins Bett		Ruf Deine beste Freundin/ Deinen besten Freund an

*Um alle Inhalte zu sehen, logge Dich bitte mit Deiner Schüler-ID ein.

Name:

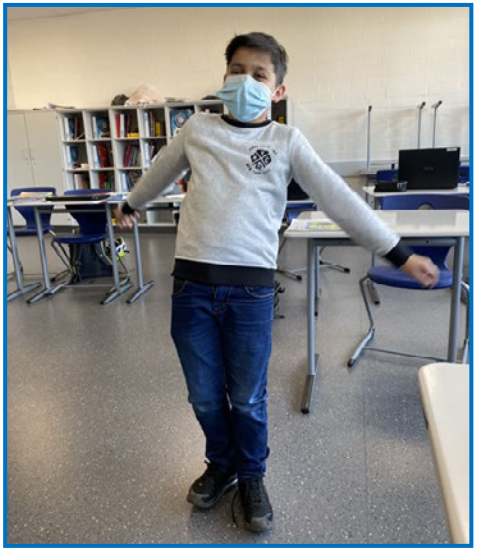
Woche:

www.teens.fit-4-future.de

Fit 4 future

Entspannungs- und Koordinationsübungen in Zeiten von Corona:

Frau Kremer übt mit Schüler*innen in der Notbetreuung, hier mit Dawid T., die sogenannte „Liegende 8“ und die „Fuß-Schaukel“.



Das sogenannte Swings (Arme schwingen) wird hier von Elvir S. vorgeführt.

Kichererbsensalat mit Tomate

Die fit4future-Box ist eingetroffen: Frau Kassing zeigt mit Kevin B. und Louis O. die kostenfrei gelieferten Bälle, Springseile und Co, die für Bewegungsspiele und Übungen gedacht sind.

Innovation im Klassenraum

Dank moderner Technik hat Lehrerin Gabriele Schiffbänker ihre auf zwei Räume aufgeteilte Klasse im Blick.

Foto: Michael Gründel

NEUE OZ OSNABRÜCKER ZEITUNG

06.05.2021

Mehr Präsenz dank neuer Technik

Thomas-Morus-Schule startet Projekt nach Formel „B + B = A“

Dietmar Kröger

Selbst wenn die Videokonferenzen in den Schulen mittlerweile technisch besser laufen als noch im Frühjahr 2020, bleibt im Distanzunterricht vieles auf der Strecke. Wie also kann Schule mehr Kinder in den Präsenzunterricht holen? Die Osnabrücker Thomas-Morus-Schule (TMS) hat ein Projekt mit ebendieser Zielsetzung gestartet.

„Die Grundidee ist um die Weihnachtszeit entstanden, als die Schulen immer leerer wurden“, beschreibt TMS-Leiter Matthias Wocken die Anfänge des Projekts, das die Schule gemeinsam mit der Firma GreenIT24 jetzt in die Praxis umsetzt. Titel des Vorhabens: „B + B = A“.

Ausformuliert heißt das: Wenn im Szenario B zwei Gruppen im Wechsel unterrichtet werden – eine in der Schule, die andere im Distanzunterricht –, kann daraus das Szenario A werden, also alle Schüler kommen in die Schule, wenn es gelingt, die Gruppen im Schulgebäude räumlich voneinander zu trennen.

Dazu bedarf es einer technischen Ausstattung, die derzeit in den Schulen nicht vorhanden, die aber nach den Worten von GreenIT24-Chef Jörg Gentz auch kein Hexenwerk ist. Sein Unternehmen, das bereits in Kooperation mit dem niedersächsischen Kultusministerium Videosysteme für den Unterricht an den ostfriesischen Inselschulen konzipiert hat, stellt der TMS zunächst bis zum Ende des Schuljahres kostenfrei ein System zur Verfügung, das es ermöglicht, zwei Räume per Video und Audio so miteinander zu verbinden, dass ein klassenraumübergreifender Unterricht ohne Qualitätsverlust möglich ist.

So kann eine gemäß dem Szenario B aufgeteilte Klasse gemeinsam demselben Unterricht folgen. „Die Schüler kommen zeitlich versetzt in die Schule, sind während des Unterrichts räumlich getrennt und werden sich auch in der übrigen Zeit im Gebäude nicht begegnen“, will Wocken die Hygieneauflagen des Landes sicherstellen.

Grundsätzlich sieht die an der TMS installierte Technik vor, dass zwei nebeneinanderliegende und jeweils mit einer elektronischen, synchronisierten Tafel ausgerüstete Räume mit Hochleistungsdeckenmikrofonen und Kameras ausgestattet werden. Zusätzlich hat GreenIT24 zwei große und fahrbare Monitore aufgestellt, auf die das Bild des jeweils anderen Raumes übertragen wird. Eine Internetverbindung ist nicht nötig.

> *„Wir wollten einfach mal machen und nicht nur jammern.“*
>
> **Jörg Gentz**
> GreenIT24-Chef

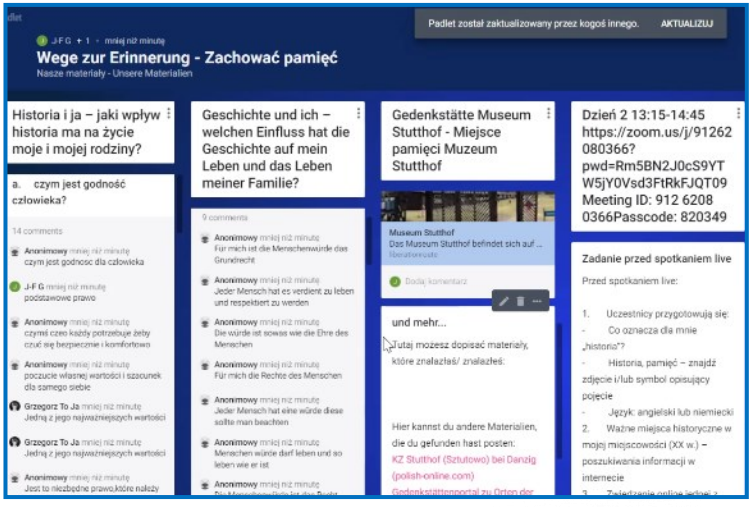
Die Schüler finden Gefallen an der Technik. „Selbst, wenn ich leise mit dem Finger schnipse, hört man das nebenan“, ist Leon (16) von der Leistung der Mikrofone und Lautsprecher überrascht, wenngleich er einräumt, dass der Ton zunächst befremdlich sei. Viel mehr aber wiegt für den gleichaltrigen Edwin, dass die Motivation im Präsenzunterricht größer sei: „In der Schule ist die Ablenkung nicht so groß, als wenn ich zu Hause vor dem Tablet sitze.“

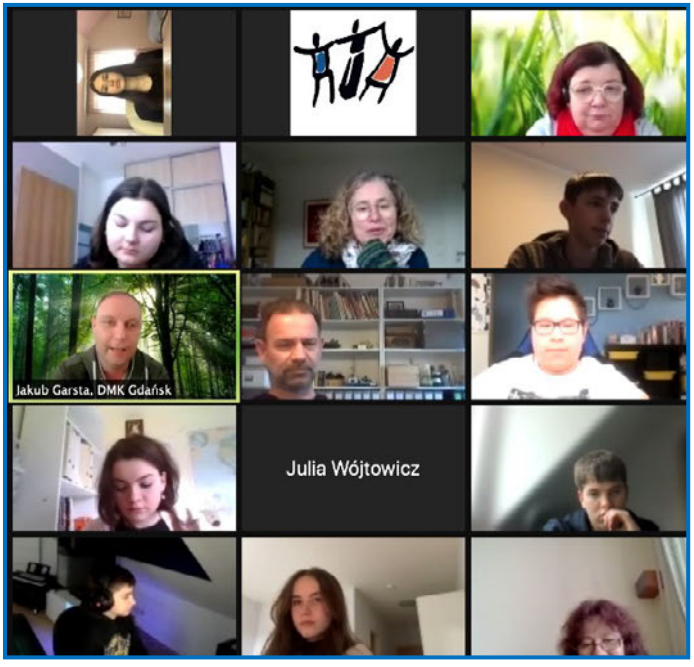
Vor allem aber gewinnt die Interaktion zwischen Lehrer und Schüler eine in der Pandemie abhandengekommene Qualität zurück. Lehrer dürfen den Raum wechseln, können also zum Beispiel während einer Aufgabenbearbeitung auf mögliche Probleme eines Schülers direkt reagieren und Hilfestellung leisten – ein ganz erheblicher Zugewinn an Unterrichtsqualität.

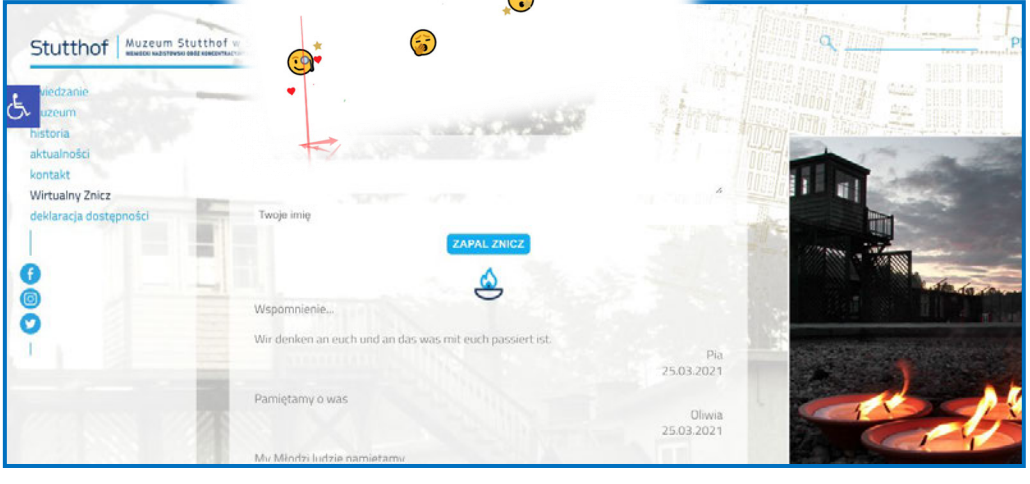
„Wir wollten einfach mal machen und nicht nur jammern“, begründet Gentz das Engagement seines Unternehmens, macht aber auch keinen Hehl daraus, dass er sich freuen würde, wenn seine Technik in den Schulgebäuden des Landes Einzug halten würde. Ob das flächendeckend passiert, bleibt abzuwarten. Zwar hat sich auch die städtische Schulverwaltung bereits über das TMS-Projekt informiert, die Kosten dürften aber Osnabrücks Kommunalpolitiker tief durchatmen lassen: 40 000 Euro kostet laut Gentz das TMS-Modell.

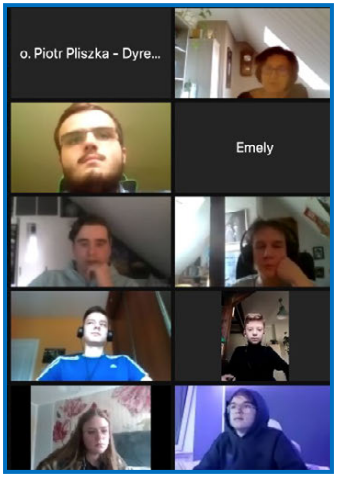
„Aber wir machen das doch für unsere Kinder“, sagt Wocken. Für ihn hat das Modellprojekt über Pandemiezeiten hinaus eine herausragende Bedeutung, weil die Technik auch für den ganz „normalen“ Unterricht zum Beispiel bei der Differenzierung innerhalb einer Lerngruppe ganz neue Möglichkeiten schaffe.

Wege zur Erinnerung - Danzig 2021









Wege zur Erinnerung… Danzig 2021… geht internationaler Jugendaustausch auch online?

… ja, es geht tatsächlich ☺.
Eigentlich war in diesem Jahr ein Treffen von Schüler*innen der TMS und des Lyzeums Nr. VI aus Stettin im Maximilian-Kolbe-Haus (DMK) in Danzig geplant, um mit Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes (DPJW) wieder einmal die „Wege zur Erinnerung“ zu gehen… ja, eigentlich…

Wie mittlerweile in Zeiten der Pandemie üblich, musste auch hier eine Alternative gefunden werden, um, wenn schon nicht persönlich, so doch zumindest online eine Annäherung zwischen polnischen und deutschen Jugendlichen stattfinden zu lassen und sich mit der Geschichte der NS-Zeit – hier im Besonderen mit der Geschichte und den Opfern des Konzentrationslagers Stutthof in der Nähe von Danzig - auseinanderzusetzen.

Kurzfristig hatten sich die 16 Schüler*innen aus Stettin mit ihren Lehrerinnen Frau Falkowska-Klesz und Frau Kitzman und 12 Schüler*innen der Klassen 9 der TMS auf dieses Online-Abenteuer eingelassen. Im Vorfeld hatten sich alle Schüler*innen mit den Städten Danzig, Stettin und Osnabrück vertraut gemacht, sich überlegt, welchen Einfluss Geschichte auf die eigene und die Biografie der Familie hat, sowie recherchiert, welche historischen Orte des 20. Jahrhunderts in der jeweiligen Heimatstadt zu finden sind.

…und dann ging’s los. An vier Nachmittagen in der Woche vor den Osterferien trafen wir uns über Zoom unter der Leitung von Jakub Garsta vom Maximilian-Kolbe-Haus in Danzig und Dr. Anna Adamczyk, Referentin für interkulturelle Bildung am Heiner-Janik-Haus, der Jugendbegegnungsstätte am Tower in Oberschleißheim, um sich miteinander vertraut zu machen und mit einer virtuellen Stadtrallye Danzig kennenzulernen.

Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

In „Breakout-Sessions“ arbeiteten die Schüler*innen in deutsch-polnischen Gruppen miteinander an den jeweiligen Themen. Sprachlich ging es zwischen Englisch, Polnisch und Deutsch hin und her. Filme und Arbeitsaufträge wurden von Frau Adamczyk und Herrn Garsta sowohl in Deutsch als auch in Polnisch synchron übersetzt, so dass die Verständigung nach einiger Zeit prima funktionierte.

Der Film über die Geschichte des KZs Stutthof und die Biografien der Opfer ließen uns alle stumm werden. Wie tröstend, dass wir im Anschluss eine virtuelle „Flamme“ für die Ermordeten des KZs entzünden konnten, um ihrer zu gedenken.

Die technischen Möglichkeiten, sich über tausende von Kilometern online näher zu kommen sind toll und beeindruckend… nichtsdestotrotz freuen wir uns auf ein mögliches persönliches Treffen in Danzig.

Sigrid Mäscher

Abenteuer iPad-Klasse

„Könntest du dir vorstellen, mit deiner Klasse die iPads zu testen?“ – und ob!
Aber! Testen? Unterricht nur digital? Füller, Papier, Mappen – alles abschaffen?
iPads testen - was bedeutet das eigentlich für den Unterrichtsalltag?
Im Oktober 2020 war ein Klassensatz iPads startklar, eingerichtet und abgestimmt auf die Anforderungen im Schulalltag einer 7. Klasse.
Was würde uns Lehrkräfte erwarten? Wie viel „Abstürze“ würde es geben? Wie viele Fragen, Hilferufe und negative Begleiterscheinungen, die dem Lernen, dem Unterricht im Wege stehen?
Das Fazit vorweg – einfach nur klasse!

Zur Ausgabe der iPads herrschte in der 7 c Stille, erwartungsvolle Stille! Aufgeregte Anspannung, Vorfreude. Dann kam die Erlaubnis, den Startknopf zu drücken – von da an war das Projekt ein Selbstläufer!

Kinder haben wenig Scheu, Tasten zu drücken, sie probieren einfach alles aus. Und genauso legten die Schüler der 7c los. Es war eine Entdeckungsreise, an der jedes Kind teilgenommen hat. Es war ein miteinander und voneinander Lernen.
„Hey, guck mal!“ „Wie hast du das gemacht?“ „Ich bin im GSW Buch.“ „Kannst du auch im Buch markieren?“ „Nee, klappt nicht!“ „Doch, das geht, hier guck mal, da gibt es so ein Tool, wenn man da drauf klickt dann ...“ Es war ein lebhafter und höchst zufriedenstellender Morgen. Viel Begeisterung, viel voneinander Lernen und die Gewissheit, dass die Vernetzung mit IServ, Teams und Kursnotizbüchern leichter wird. Jedes Kind verfügt über gleiche Voraussetzungen. Jedes Kind verfügt über das gleiche Gerät, den gleichen Bildschirm, gleiche Einstellungen. Apps sind vorinstalliert, der Zugriff in Sekunden kinderleicht.
Im Hintergrund sind unsere Administratoren am Werk. Unbemerkt installieren sie Updates, sorgen für reibungslose Abläufe, stehen für Fragen (fast) jederzeit zur Verfügung.

Alles in allem hat das Experiment viel Freude bereitet und die Erkenntnis, dank klug vorinstallierter Geräte die digitale Technik sinnvoll und ergebnisorientiert einsetzen zu können.

Und was ist mit der Feinmotorik, der Handschrift der Kinder? Kein Kind muss auf den Füller verzichten. Im Gegenteil – der Füller, die Buntstifte, Lineal und Zirkel bleiben ein ganz wichtiges Handwerkszeug, auf das wir nicht verzichten wollen. iPad und digitaler Unterricht schließen Papier und Füller nicht aus! Auch die Bücher bleiben ein wichtiges Medium. Nicht alle Kinder wollen und können ständig am Bildschirm arbeiten. Nicht alle Kinder wollen und können ständig auf der Tastatur schreiben. Die Kombination macht den Reiz aus.

Etwa vier Wochen, nachdem die 7 c die iPads bekommen hatte, meldete sich eine Schülerin: „Ich kann das nicht, das viele Tippen, ich bin da nicht schnell genug, krieg‘ das nicht hin.“ „Schreibe gern mit Füller in dein Heft, dann machst du ein Foto davon und stellst es in dein Kursnotizbuch (digitaler Ordner) ein. Und so machen es die Kinder mal so, mal so: Manche Kinder tippen immer direkt in ihr digitales Arbeitsblatt, manche Kinder schreiben auf Papier und stellen das Foto (mit dem iPad in Sekundenschnelle) in ihr Kursnotizbuch ein. Manche Kinder zeichnen mit dem Pencil auf dem Bildschirm, manche Kinder nehmen lieber ihre Buntstifte und Malblöcke.

Und die Lehrer*innen: „Manche Inhalte sind leichter direkt am Bildschirm zu lösen, aber manchmal geben wir auch den konkreten Auftrag: Schreibe mit Füller in dein Heft. Zeichne die Abbildung sauber auf ein Blatt.“ Die Handschrift erhalten, die Feinmotorik trainieren bleibt ein wichtiges Lernziel.

Fazit: Eine Schülerin der 7c hatte im Vorfeld große Bedenken, auf ein iPad umsteigen zu müssen. Je näher der Termin rückte, desto mehr wurden aus den Bedenken sogar Ängste. Nach drei Tagen sagte sie: “Mit den iPads ist das alles viel leichter. Ich kann jetzt ganz einfach in mein Kursnotizbuch, auf IServ und Teams. Das klappt alles super!“

Die Klasse 7 c mit ihren iPads

Als Klassenlehrerin war meine größte Sorge, dass uns technische Schwierigkeiten, Programmabstürze, schwache Verbindungen oder ein überlastetes Netz kostbare Unterrichtszeit und Nerven rauben. All‘ das ist nicht eingetreten, vor allem dank der technischen Unterstützung der Administratoren im Hintergrund. Und Streiche mit den Kameras, heimliche Ausflüge auf unerwünschte Seiten? Scherze dürfen sein und kamen nicht häufiger vor als im „Kreidetafelunterricht“.

Alles in allem hat das Experiment viel Freude bereitet und die Erkenntnis, dank klug vorinstallierter Geräte die digitale Technik sinnvoll und ergebnisorientiert einsetzen zu können.

Und wie geht es jetzt weiter ?
Ein halbes Jahr hat dieses Pilot-Projekt gedauert und nach und nach geben die Schüler*innen der Klasse 7c nun Ihre Geräte wieder ab, aber nur um mit eigenen Geräten zukünftig weiterzuarbeiten.

Die Erfahrungen der iPad-Musterklasse haben bestätigt, dass der Einsatz digitaler Endgeräte nicht nur zeitgemäß eine Notwendigkeit ist, sondern einfach funktioniert und das Lernen flexibler und diverser macht. Dabei werden klassisch analoge Lernmethoden nicht durch die digitalen Möglichkeiten ersetzt, sondern sinnvoll ergänzt und erweitert.

Mit dem kommenden Schuljahr wird der flächendeckende Einsatz von iPads an der TMS im Unterricht sukzessive umgesetzt. Wir werden mit den Jahrgängen 7 und 8 im Schuljahr 2021/2022 starten. Schüler*innen dieser Jahrgänge sind bereits seit Anfang diesen Jahres dabei, Geräte anzuschaffen, die dann in das Mobile Divice Managment-System der TMS eingebunden werden. In den nächsten Jahren werden weitere Jahrgänge folgen. Ziel ist es, dass alle Schüler*innen der TMS ein digitales Endgerät anschaffen und dieses von Klasse 7 bis Klasse 10 einsetzen werden.

Schüler*innen und Lehrer*innen der kommenden Jahrgänge 7 und 8 fiebern dem Start des neuen Schuljahres entgegen, denn der Einsatz digitaler Endgeräte wird den Unterricht auf vielen Ebenen bereichern und vielfältiger werden lassen.

Das Projekt „Digitalisierung“ der TMS geht in die nächste Runde. Wir bleiben offen und neugierig, lernen voneinander und gehen diesen Weg gemeinsam.
Es bleibt spannend!

Martina Tiemann
Ingo Voß

iPads? Kosten vor allen Dingen GELD! Ohne die großzügige Unterstützung der Firma VS-Visu wäre es zu keiner kostenfreien Musterklasse gekommen, und ohne Eltern bzw. die finanziellen Mittel aus dem Digitalpakt gäbe es im kommenden Schuljahr keine iPads in Schüler*innen-Hand.

DANKE an alle Beteiligten für die Ermöglichung des überfälligen nächsten Schrittes.

Matthias Wocken

VISU

Zukunftstag am 22. April 2021

Der bundesweite Aktionstag zur klischeefreien Berufsorientierung für Jungen und Mädchen fand in diesem Jahr überwiegend digital statt.

Girls'Day
Mädchen-Zukunftstag

Jungen-Zukunftstag
Boys'Day

Elia Geertsen, Klasse 7 c, stellte zeichnerisch den Beruf des Krankenpflegers/der Krankenschwester dar:

Elia: „Meine Vorstellung vom Beruf des Krankenpflegers/der Krankenschwester ist, dass man viel Kontakt zu Menschen hat und sich gut mit Krankheiten und deren Behandlung auskennt. Ich finde, dass dieser Beruf sehr wichtig ist."

„Ich habe die Ruhe gehört.“

Wie und wo kann man die Ruhe hören? Das ist eine besondere Frage, die sich die Kinder aller 6. Klassen bei den diesjährigen Waldjugendspielen stellten. Sie erlebten die Ruhe im Wald, die zarten Vogelstimmen aus den Baumwipfeln, aber auch die Geräusche der Autos im Hintergrund. Denn bei einer Aufgabe sollten sie für zwei Minuten die Augen schließen und nur horchen. Das hat sie überrascht, denn sie konnten die Ruhe hören bzw. wahrnehmen.

Aus jeder 6. Klasse bearbeiteten vier Gruppen insgesamt 11 Aufgaben mit großem Interesse. Dabei ging es nicht nur um Fachwissen, sondern auch um Teamarbeit. Linda stellte fest: „Auch wenn nicht alle dolle Freunde sind, hat man gemerkt, dass wir trotzdem ans Ziel gekommen sind. Wir mussten z. B. einen Fluss überqueren und das ging nur durch gegenseitige Hilfe.“

„Ich habe alles verstanden“, sagte Jonna später und erwähnte noch, dass es sie überrascht habe, welches Gewicht eine kleine Ameise tragen kann, „nämlich das 20- bis 30-fache ihres eigenen Körpergewichts; das ist so, als wenn ich ein kleines Auto tragen könnte!“

Olivia war von dem riesigen Ameisenhaufen fasziniert. „Die bauen ihre Nester in die Höhe, damit die Sonne schön drauf scheinen kann und die Temperatur innendrin auf 30 °C steigt und die Ameisen sich wohlfühlen.“

Herr Wieting von den Niedersächsischen Landesforsten fragte die Schüler noch, wie hoch ein Nistkasten, der sich heute in 3m Höhe befindet, in 10 Jahren hängt, wenn der Baum jedes Jahr 0,50 m wächst. (Tipp: 8 m ist die falsche Antwort 😊.

Am Ende des Vormittages im Wald in Bramsche-Evinghausen (Uptrup) fuhren alle gut gelaunt zurück zur Schule und irgendwie war es auch mal schön, nicht den ganzen Vormittag in der Schule zu sitzen.

Gertrud Kassing

Waldjugendspiele

Erntedankgottesdienst (Online)

Vorbereitet von: Gaby Schiffbänker und Maike Hahnenkamp

Sigmund Jähn, erster Deutscher im All:

„Bereits vor meinem Flug wusste ich, dass unser Planet klein und verwundbar ist. Doch erst als ich ihn in seiner unsagbaren Schönheit und Zartheit aus dem Weltraum sah, wurde mir klar, dass der Menschheit wichtigste Aufgabe ist, ihn für zukünftige Generationen zu hüten und zu bewahren."

Genesis 1, 31:
Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Und siehe, es war sehr gut.

Erntedankgottesdienst (Online)

Nachdem Gott sechs Tage lang aus dem Chaos eine Ordnung schuf, nicht nur Himmel, Erde, Meere, Pflanzen und Tiere erschuf, die so einzigartig und schön sind, wie der Mensch sie niemals hätte schaffen können: Ich denke an eine kalte Brise während heißer Sommertage, an das erfrischende Meer, in dem ich schwimmen gehe, an die grünen Bäume, die euch in den Pausen Schatten spenden, an Brot aus Getreide, das mich sättigt und stärkt, wenn ich hungrig bin. Damit war die Schöpfung bereits gut! Doch am sechsten Schöpfungstag fügte Gott der Schöpfung noch den Menschen hinzu, uns Menschen. Damit schenkt Gott uns die Möglichkeit, jeden Tag seine Schöpfung weiter zu entwickeln, weiter zu erschaffen – was für eine Ehre er uns damit alleine schenkt. Doch mit diesem Geschenk gehen auch Aufgaben einher, wie wir sie im ersten Kapitel in Genesis lesen können und richtig verstehen lernen müssen.

Das Erntedankfest erinnert uns an eine alltägliche Grundeinstellung zum Leben: Die Dankbarkeit gegenüber Gott für die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Alles, was wir an Ernte einfahren, ist aus christlicher Perspektive ein Geschenk Gottes, der uns Tag für Tag das Wunder der Schöpfung schenkt und es für uns Menschen bewahrt, sodass wir leben können. Auch ein Brot, ein Erntestrauß oder Maiskolben gehören zu diesen Geschenken Gottes.

Fürbitten von Schüler*innen der 5. Klassen:

* Gott, wir bitten dich, dass alle Kinder ein Zuhause und eine Familie haben.
  Wir bitten dich, erhöre uns.
* Gott, wir bitten dich, dass der Verein „Der kleine Nazareno“ weiterhin arme Kinder aufnehmen kann.
  Wir bitten dich, erhöre uns.
* Gott, wir bitten dich, dass die armen Kinder genug Kleidung bekommen, um sie zu wechseln.
  Wir bitten dich, erhöre uns.
* Gott, bitte mach, dass die armen Kinder und Erwachsenen in Brasilien ein besseres Leben haben können.
  Wir bitten dich, erhöre uns.
* Gott, wir bitten dich, dass jeder die Hautfarbe von jedem Menschen respektiert und das jedem Kind geholfen werden kann, sodass jedes Kind Essen bekommt.
  Wir bitten dich, erhöre uns.

In dieser Andacht zum Erntedankfest zeigen wir unsere Dankbarkeit. Wir sind froh für unsere Familien, unsere Freunde und die Erde, auf der wir leben. Doch wir wollen nicht nur dankbar annehmen, sondern auch dankbar sein und geben, um anderen zu helfen.

Das sind Kauãn (geb. 2009), Ryan (geb. 2008) und Kerven (geb. 2006). Heute sehen sie glücklich aus, doch vor noch gar nicht allzu langer Zeit lebten sie noch ohne Eltern, ganz allein, auf den Straßen Brasiliens. Sie schliefen dort, sie hatten weder Schuhe noch Wechselkleidung noch Essen. Sie hungerten nicht nur, zudem war das Leben auf der Straße auch noch sehr gefährlich, da niemand auf sie aufpasste. Die Mitarbeiter des Vereins „Der kleine Nazareno“ fanden sie und gaben ihnen nicht nur ein Dach über den Kopf, Kleidung und Essen, nein, von ihnen bekommen sie auch Zuwendung, Liebe und Aufmerksamkeit, sodass sie heute, wie ihr es auf dem Bild sehen könnt, auch wieder fröhlich lachen können. Wir Menschen tragen also nicht nur eine Verantwortung für die Umwelt, sondern auch für unsere Mitmenschen als Teil der Schöpfung Gottes. Daher sammeln wir als Schulgemeinde morgen mithilfe des Erntedankmarktes Geld, um den Verein finanziell zu unterstützen und mehr glückliche Kindergesichter sehen zu können.

Erntedankmarkt

26. September 2020

Erntedankmarkt

Seit 25 Jahren ist es gute Tradition an der Thomas-Morus-Schule, das Erntedankfest mit einem Gottesdienst und einem Markt zu begehen. Trotz der Corona-Krise wollten wir in diesem Schuljahr das mit Abstand Bestmögliche tun, um unser Herzensprojekt „Der Kleine Nazareno“ in Brasilien zu unterstützen. Denn gerade in diesen Zeiten brauchen die Straßenkinder dort unsere Hilfe und ihnen allein sollte in diesem Jahr der Erlös des Erntedankmarktes zukommen.

Um einen kontaktlosen Markt zu ermöglichen, wurden die Standorte erstmalig auf drei Plätze verteilt:

Jahrgänge 5 und 6: Schulhof TMS
Jahrgänge 7 und 8: Hof Grothaus
Jahrgänge 9 und 10: Christus-König-Kirche

Die Spendenbereitschaft aller Beteiligten war erneut überwältigend: **3.826,51 €.** Vielen Dank!

Bauernhofbesuch

Zu Besuch bei Dirk Westrup in Bissendorf

Am 7. Oktober 2020 machte sich die Klasse 5 a der Thomas-Morus-Schule, begleitet von ihren Lehrerinnen Frau Nöring und Frau Börger, auf den Weg nach Bissendorf, um den Bauernhof Westrup zu besichtigen. Gewappnet mit Gummistiefeln, Regenjacken und guter Laune freuten sich alle auf den ersten gemeinsamen Ausflug.

Nach der Begrüßung durch Dirk Westrup und Frau Keisker ging es gleich zum Kuhstall. Hier konnten wir das morgendliche Melken erleben, das durch Melkmaschinen voll automatisiert vonstatten ging. So hatten wir uns das Melken nicht vorgestellt, denn hier erledigten Saugnäpfe das Melken, die sich automatisch von den Zitzen lösten, sobald die Milch entnommen war. Nur das Anmelken und Desinfizieren wurde per Hand erledigt.

Weiter ging`s in den nächsten Stall. Hier standen 300 Kühe in ihren Boxen, die damit beschäftigt waren, ihr Futter aufzunehmen und zu verdauen. Die Tiere erhalten ihr Futter mit Hilfe einer voll automatisierten Fütterungstechnik, bei der große Maschinen das Futter einfüllen, abwiegen, um es anschließend zu mischen, bevor es zu den Ställen transportiert wird.

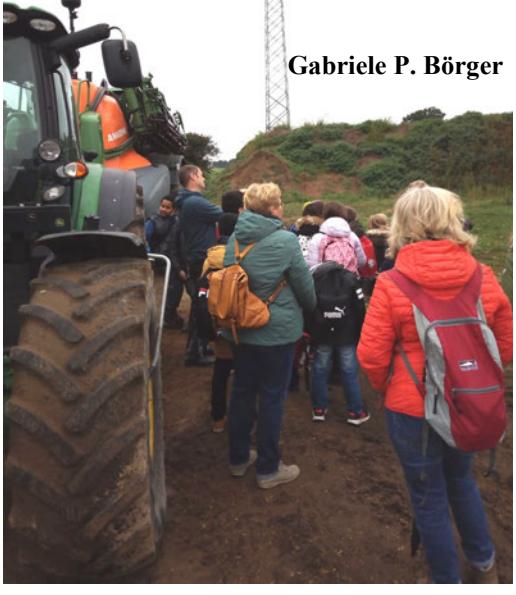
Die ebenfalls automatisierte Stallsäuberung mit dem Mistschieber forderte längere Zeit unsere besondere Aufmerksamkeit. Langsam schob der Mistschieber Gülle und Mist durch den langen Stall, bis endlich alles in einer unterirdischen Grube versenkt wurde. Später dient die Gülle als Rohstoff zur Erzeugung von Biogas in der hofeigenen Anlage.

Für einen Moment mussten wir die Vorstellung eines idyllischen Hofes mit vielen verschiedenen Tierarten, wie man ihn im Bilderbuch findet, aufgeben. Dann stellte uns Herr Westrup die wenige Tage alten Kälbchen vor, die in einem eigenen Auslauf waren. Es bereitete viel Freude, sie zu streicheln.

Ein besonderes Erlebnis war das Frühstück im Kuhstall auf den Strohballen. Neben den Kühen schmeckte das Brot besonders gut und der treue Hund des Bauern strich uns dabei um unsere Beine herum. Er genoss es, von den Besuchern gestreichelt zu werden.

Mit vielen tollen Eindrücken traten wir zufrieden den Heimweg an.

Gabriele P. Börger



Weihnachtspäckchenkonvoi

Liebe Schüler*innen, Eltern und Erziehungsberechtigte und Kolleg*innen der Thomas-Morus-Schule!

87 Päckchen
wurden von euch/Ihnen für den Weihnachtspäckchenkonvoi gepackt!

Das ist wirklich großartig!

Vielen Dank!

Geschichte und Ziel des Konvois

Wie alles begann

Der Anstoß, der den Weihnachtspäckchenkonvoi ins Rollen gebracht hat, war das Nationale Serviceprojekt von Round Table Deutschland im Jahr 2001/2002: Der Aufbau des „Ausbildungszentrums Günter Rick“ im Kinderdorf der Rudolf-Walther-Stiftung. Dieses Zentrum in Timişoara, Rumänien, bietet bis heute 130 jungen Menschen aus sozial schwachen Familien eine handwerkliche Ausbildung, die sonst keine Chancen auf eine Berufsausbildung hätten.

Bereits bei den ersten Besuchen in Rumänien wurde erlebt, unter welcher Armut viele Regionen dort bis heute leiden. Durch den sehr herzlichen und persönlichen Kontakt zu einigen Familien vor Ort entstand die Idee, beim nächsten Besuch Päckchen mitzubringen und Weihnachtsfreude zu verbreiten.

Und so brach im Dezember 2001 der erste Weihnachtspäckchenkonvoi nach Rumänien auf und legte den Grundstein: Seitdem fährt er jedes Jahr in die entlegenen und ländlichen Regionen Osteuropas und bringt Geschenke und Weihnachtsfreude für bedürftige Kinder nach Bulgarien, Moldawien, Rumänien und in die Ukraine und schlägt so unter dem Motto „von Kindern für Kinder“ eine Brücke dorthin.

Kindern eine (Weihnachts-)Freude bereiten

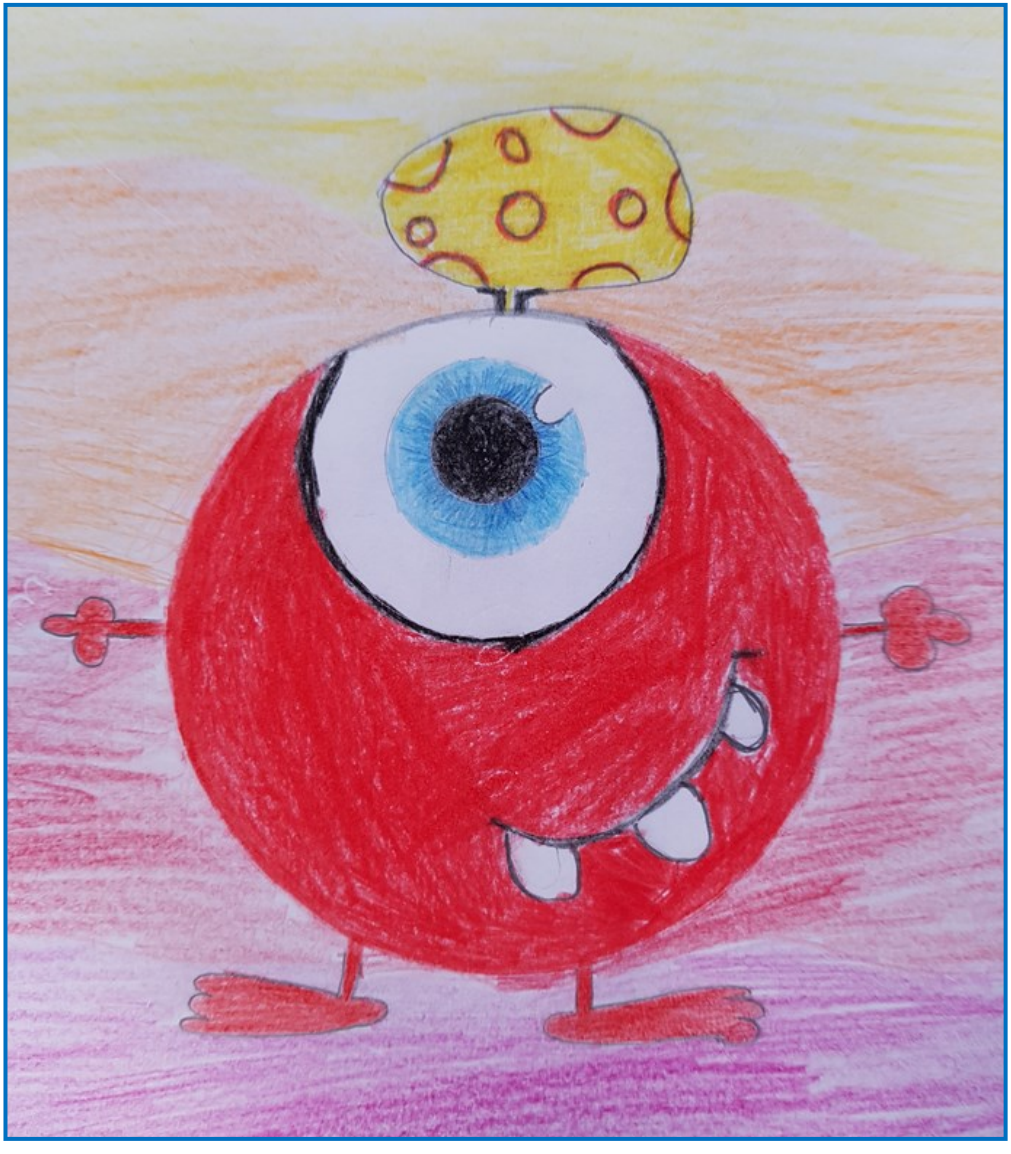
Die Weihnachtszeit umgibt ein ganz besonderer Zauber: Lachende Kinder, leuchtende Augen, freudestrahlende Momente. Der Weihnachtspäckchenkonvoi und alle seine Helfer haben das Ziel, so viele Kinder wie möglich an diesem Zauber teilhaben zu lassen.

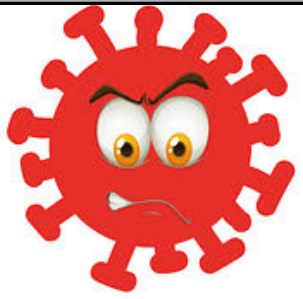
Kindergarten- und Schulkinder in Deutschland packen (mit Unterstützung ihrer Eltern) ein Geschenk für ein anderes Kind. Sie erfahren in der Weihnachtszeit viel über die Bedeutung von Teilen, Schenken und beschenkt werden – und können so selbst lernen und erleben, welche Freude es bereitet, helfen zu können.

Die Weihnachtsgeschenke werden zu Waisen- und Krankenhäusern, Behinderteneinrichtungen, Kindergärten und Schulen in den ärmsten, entlegenen und ländlichen Regionen Osteuropas gefahren. Für viele der Kinder dort ist es das einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.

Die Geste der Zuwendung, die in diesen liebevoll gepackten Geschenken steckt, erreicht die bedürftigen Kinder unmittelbar und erfüllt ihre Herzen mit Überraschung und Freude, bei dem den Mitfahrern und Beteiligten kaum ein Auge trocken und kaum ein Herz verschlossen bleibt. Kinderaugen werden zum Leuchten gebracht.

Quelle: https://weihnachtspaeckchenkonvoi.de





DAS CORONA-MONSTER

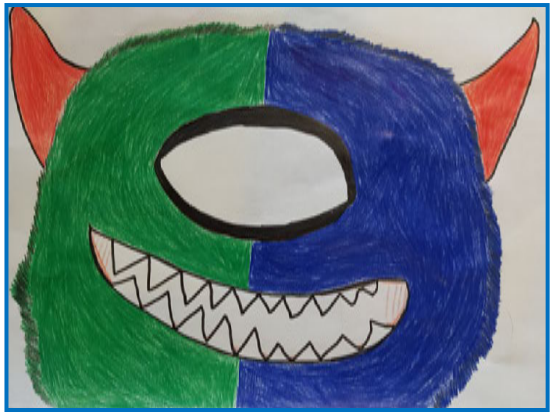
Ist das Coronavirus ein Monster?

Die Schüler*innen der Klassen 6 d und 6 e waren sich darin sofort einig, dass nur ein Monster so tiefe Einschnitte, Einschränkungen und Veränderungen in unseren Alltag und die Schule bringen kann: Lerngruppen mussten geteilt und Sitzordnungen verändert werden, immer und überall mussten Abstände sowie Hygieneregeln eingehalten werden, alle 20 Minuten musste stoßgelüftet werden, egal bei welcher Außentemperatur.

Und wo bleiben da die Gemeinschaft, das Miteinander, der lockere Austausch und die Kreativität?

Wir haben das Coronavirus zum Thema gemacht, um unseren Frust und unsere Sorgen in gestalterischer Art und Weise auszudrücken. Und obwohl wir alle so genervt von diesem Virus sind, sind die Darstellungen gar nicht so nervig ausgefallen, sondern teilweise auch witzig und frech.

Annette Schierhölter



stay

at home

Die Schule im Jahr 2050

„Heute werden wir einmal einen Blick in die Zukunft wagen, es geht um die Schule im Jahr 2050.
Wie werden wohl die Klassenzimmer aussehen? Gibt es Roboter anstatt Lehrer? Das werden wir jetzt klären.“ […] (Jan Meyer, 7c)

Mit der Frage nach der Zukunft der Schule hat sich die Klasse 7 c im Rahmen des Deutschunterrichts intensiv beschäftigt. In ihrer Rolle als Zukunftsreporter haben die Schülerinnen und Schüler der iPad-Klasse im digitalen Distanzlernen spannende Ideen entwickelt und in Form von Reportagen festgehalten.
Dabei stellte sich heraus, die aktuelle Situation scheint näher an der Zukunft zu sein, als zuvor gedacht…

Gesichtsscanner am Eingangstor von Anna Litmann
Heute ist der erste Schultag nach den Ferien. Ich versuchte wie alle anderen als Erster bei dem Scanner zu stehen, damit ich so schnell es geht in die Schule komme. Vor den Ferien informierten uns die Lehrer darüber, wie es ablaufen wird, aber trotzdem hatten wir alle ein mulmiges Gefühl bei der Sache. Meine Freunde und ich redeten auf dem Weg darüber, wie lange es wahrscheinlich dauern wird und wie viele Schüler*innen schon vor uns da sein werden.

Als wir an unserer Schule ankamen, waren doch eine Menge Schüler*innen da. „So ein Pech!“, sagten wir alle gleichzeitig. Wir beeilten uns trotzdem, damit es nicht noch mehr Schüler*innen werden. Wir hörten aufgeregte Stimmen, die alle durcheinander sprachen. Als wir ganz nah am Eingangstor standen, sahen wir zwei Scanner. Neben dem Scanner standen auch Lehrer*innen, und in der Mitte stand der Schulleiter. Alle Schüler*innen standen in einer Reihe am Scanner und nach und nach gingen die Schüler*innen rein, nachdem sie gescannt wurden. Das Geräusch des Scanners machte mir ein wenig Angst. „Was ist, wenn der Scanner ein technisches Problem hat? Oder wenn er mich nicht erkennt? Oder was ist, wenn er mich für einen Verbrecher hält und die Polizei ruft?“, fragte ich panisch meinen Freund. Mein Freund beruhigte mich und sagte: „Komm runter, wenn was sein sollte, sind ja Lehrer*innen da, die dich reinlassen werden.“ Zwar beruhigte mich das nicht wirklich, aber er hatte recht. Außerdem war ich nicht der Einzige, der Angst hatte. Dann war ich dran. Ich zitterte ein wenig vor Angst und spielte mir alle Szenarien im Kopf durch, aber wieder beruhigte mich mein Freund. Als der Scanner dieses Geräusch machte, dass ich reingehen darf, war ich sehr beruhigt.

Das Gefühl gescannt zu werden, ist echt unangenehm. Es hat sich so angefühlt, als hätte er meine Gedanken gelesen. Mit einem hohen Puls und Herzschlag ging ich in die Klasse, wo schon einige Mitschüler*innen warteten. Nach und nach füllte sich die Klasse. Als Letztes kam dann die Lehrerin, die uns fragte, wie es uns nach dem Scannen ging. Die meisten sagten, dass es ein komisches Gefühl war, andere wiederum sagten, dass es echt cool war. Als der Schultag zu Ende war, gingen wir ohne Scan nach Hause.

Zu Hause öffnete mir meine Mutter die Tür. Ernst und wütend stand sie vor mir und schimpfte mit drohender Stimme: „Verschwinde aus meinem Haus, du Verbrecher! Als du gescannt wurdest, bekam ich eine Nachricht auf mein Handy, dass mein Sohn ein Verbrecher ist.“ Ich stand da und wusste nicht, was hier los war. Aber dann fing meine Mutter an zu lachen und ab da verstand ich, dass das alles nur Spaß war. Was das doch für ein spannender Tag war, und ich bin mir sicher, das wird nicht der letzte sein.

Die Schule im Jahr 2050 von Mara Wienken
Ich trete vor die Tür. Die Tür öffnet sich automatisch. Sie schwenkt mit einem leisen Piepen nach innen, und ich gehe in den Klassenraum. Ich sehe meine Mitschüler*innen, die entweder auf ihren Plätzen sitzen oder sich unterhalten. Während ich auf meinen Platz zugehe, schnappe ich einige Fetzen der Gespräche auf. „Ich glaube, in Biologie sollen wir als Nächstes etwas über Reptilien lernen! Das klingt spannend!“ „Ja, und in Geschichte soll es jetzt um griechische Mythologie gehen! Ich habe mich schon gefragt, wann das Thema endlich drankommt!“

Statt einer Tafel hängt ein großer Bildschirm an der Wand, auf dem uns die Lehrer*innen Videos zur Erklärung zeigen oder selbst Sachen anschreiben. Ich habe kein schweres Gepäck dabei, da ich nur meinen Laptop und etwas zu essen mitnehmen muss. Ein kleiner Roboter steht in der Ecke des Klassenraums, neben den Mülleimern. „Das ist die neueste Technik. Seitdem jede Klasse diesen Roboter hat, muss niemand mehr den Ordnungsdienst machen, das ist sehr praktisch. Wir haben so einen Roboter auch in verschiedenen Bereichen des Schulhofs. Allerdings darf der Roboter nur arbeiten, wenn keine Schüler*innen im Klassenraum oder auf dem Schulhof sind, damit keine Schüler*innen auf ihn drauftreten“, erklärt eine Mitschülerin. Ein Schüler erklärt: „Es gibt auch einen speziellen Roboter, der bei den Hausaufgaben hilft. Dieser Roboter kann gespeicherte Dateien wiedergeben. In Mathe zum Beispiel, kann er Rechenwege erklären.“

Im hinteren Bereich des Raumes liegen Stapel von liniertem, kariertem und blankem Papier. Die Klassenlehrerin sagt dazu: „Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler trotz der automatischen Spracherkennung das Lesen und Schreiben nicht verlernen.“ An einer Pinnwand hängt ein Zettel, auf dem verschiedene Themen stehen. „Wir fragen die Schüler*innen jeden Monat, was sie gerne lernen würden. Wir bemühen uns, die Unterrichtsfächer so spannend wie möglich zu gestalten. Die Schüler*innen sind im Unterricht dadurch mehr dabei und interessieren sich mehr für die Unterrichtsfächer. Vielen macht Schule sogar Spaß!“, erzählt die Klassenlehrerin.

„Seit einiger Zeit schreiben wir auch keine Klassenarbeiten mehr. Für die Schüler*innen war der Druck wegen der Noten immer sehr hoch und die Noten waren auch nicht immer fair verteilt. Das Wichtigste sollte aber sein, dass die Schüler*innen alles verstanden haben und nicht ihr Interesse am Lernen verlieren. Deswegen schreiben wir stattdessen am Ende jedes Themas eine Lernzielkontrolle, um zu sehen, was die Schüler*innen verstanden haben und wo es noch Schwierigkeiten gibt. Gibt es etwas, das nicht verstanden wurde, wird das Thema in der nächsten Stunde des Fachs noch einmal ausführlich erklärt und besprochen. Allerdings wird es wohl noch etwas dauern, bis sich das in allen Schulen durchgesetzt hat.“

Die Schule im Jahr 2050 von Jan Meyer

Heute werden wir einmal einen Blick in die Zukunft wagen, es geht um die Schule im Jahr 2050. Wie werden wohl die Klassenzimmer aussehen? Gibt es Roboter anstatt Lehrer*innen? Das werden wir jetzt klären.

Wenn man die Schule sieht, fällt einem als Erstes das moderne, weiß-schwarze Design auf. Auf dem Schulhof gibt es Roboter, die im Tor stehen und man kann sie so einstellen, dass man sie für echte Torhüter hält.
Geht man in die Schule hinein, ist man in einer großen Aula und an den Wänden hängen komische Apparate. „Was ist das, wenn ich fragen dürfte?“ „Das sind Geschwindigkeitsmesser“, sagt der Technikassistent. „Mit diesen Geräten stellen wir fest, ob du zu schnell bist und wenn das der Fall ist, bekommst du eine kleine Extrahausaufgabe.”
Ok, und jetzt sieht man auch die Klassenzimmer. Das ist ja richtig modern mit einem Tisch, von dem aus man die Informationen direkt auf die Tafel schieben kann.
Und neben jedem Platz liegt eine VR-Brille. Jedes Kind hat einen Computer am Tisch stehen und Online-Gaming ist ein Unterrichtsfach geworden. Hier werden fleißig Roboter programmiert und getestet. „Wofür sind denn die Roboter?“ „Die sind für einen Wettbewerb“, erklärt ein Junge. “Der Roboter, der die meisten Kuchen backt, gewinnt, aber bei uns läuft es gerade nicht gut, uns fehlen noch die letzten Teile. Zum Glück ist der 3D-Drucker schnell.“
„Dann euch noch viel Glück!“

Eine Sache schauen wir uns noch an, die an dieser Schule besonders ist. Es gibt nämlich eine Lasertag-Halle und ich darf gleich eine Runde spielen. Und ihr geht schön an die frische Luft und dann sehen wir uns nächstes Mal wieder bei der Reportage über Unterwasserstädte.
Macht’s gut und tschau. Euer Reporter Jan.

Am 29.09.2020 besuchten wir, die Klasse 8 b der Thomas-Morus-Schule, das Industriemuseum in Osnabrück. Gleich zu Beginn gingen wir in Vierergruppen durch den absolut dunklen Stollen. Das war richtig gruselig! Wir hatten genau wie die Bergleute damals nur eine kleine Öllampe dabei, die kaum Licht abgab.

Am Ende des Tunnels angekommen erfuhren wir einiges über die damals so begehrte Steinkohle: aus abgestorbenen Pflanzenresten, die unter sehr, sehr großem Druck zusammengepresst wurden, entstand im Laufe der Jahrmillionen Jahre die sogenannte Anthrazitkohle. Diese hat einen hohen Brennwert und war deshalb sehr wertvoll.

Der Kohlebergbau am Piesberg hatte für die Stadt Osnabrück eine große wirtschaftliche Bedeutung. Die herschaftliche Architektur des Haseschachtgebäudes repräsentiert noch heute den wirtschaftlichen Aufschwung in dieser Zeit.

Wir sahen uns ein Modell dieses Gebäudes an und erfuhren, dass die Kohle in ca. 90 m Tiefe abgebaut wurde. Die Zeche wurde aber ziemlich schnell wieder geschlossen, weil es massive Salzwassereinbrüche gab, die letztendlich schon 1898 zur Stilllegung der Zeche führten.

Ein Schwerpunkt unseres Besuchs war die Dampfmaschine, deren Erfindung eine zentrale Rolle für die industrielle Entwicklung spielte. Die ausgestellte Dampfmaschine hatte zu Beginn eine Arbeitsleistung von 20 PS, das bedeutet Pferdestärke. Wir erfuhren, dass eine Pferdestärke bedeutet, dass 75 kg einen Meter hochgehoben werden kann. Die Dampfmaschine schickte Antriebskräfte über Lederriemen auf andere Maschinen, das nennt man Transmission. Diese anderen Maschinen stehen in der Werkstatt: eine Drehbank, eine Bügelsäge und eine Standbohrmaschine.

Bergbau am Piesberg

Der Steinkohlebergbau

Im frühen 18. Jahrhundert wurden im Piesberg die ersten Stollen zur Kohleförderung angelegt. Die Förderung der wertvollen Anthrazitkohle hatte bis zur Einstellung des Kohlebergbaus 1898 eine große wirtschaftliche Bedeutung für die Stadt Osnabrück.

Die Nachfrage stieg kontinuierlich. Ab 1768 wurden die Stubenheizungen mit Steinkohle befeuert. 1850 folgte der Bau der Lechtinger Kaue. Die herrschaftliche Architektur dieses Gebäudes repräsentierte den wirtschaftlichen Aufschwung der Zeche. Einige Jahre später erfolgten weitere bauliche Maßnahmen wie der Bau der Zweigbahn, des Hasestollens und des Piesberger Gesellschaftshauses.

Wegen massiver Wassereinbrüche musste die Zeche 1898 stillgelegt werden. Ein Teil der Bergarbeiter konnte im stark expandierenden und bis heute andauernden Gesteinsabbau (Karbonquarzit) weiterbeschäftigt werden.

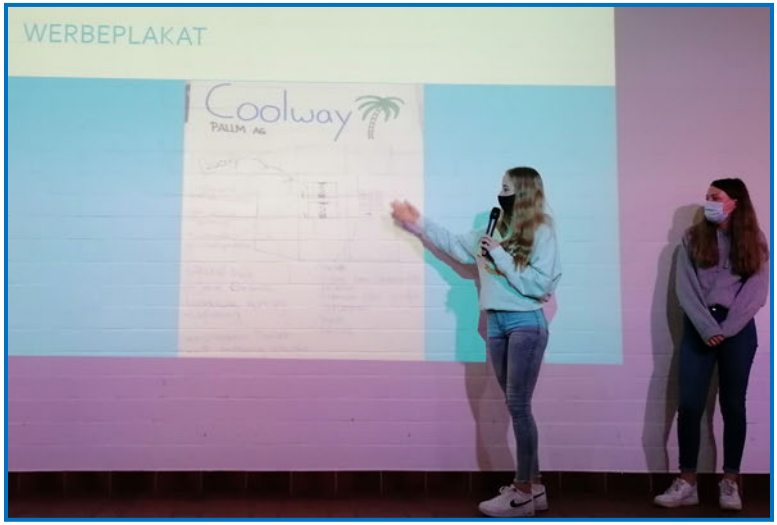
1947 wurde die Steinkohlegewinnung kurzfristig wieder aufgenommen, um die Bevölkerung in der Notzeit nach dem Zweiten Weltkrieg mit Heizmaterial zu versorgen.

Am Ende des Vormittages haben wir uns noch Fotos angeschaut, die zeigen, wie die Menschen damals arbeiteten und lebten. Diese Bilder waren für uns sehr erschreckend, denn die Familien mussten sich die Toiletten mit mehreren anderen Familien teilen. Außerdem hatten sie kein fließendes Wasser, sie mussten es sich aus dem Brunnen holen. Da das Grund- und das Abwasser noch nicht getrennt war, gab es viele Osnabrücker, die an der Cholera erkrankten.

Die Menschen in Pye rund um das Bergwerk lebten in kleinen, dreckigen Häusern, da sie bei der Arbeit nicht viel verdienten. Sie mussten sechs Tage in der Woche arbeiten und hatten nur am Sonntag frei. Ihre Arbeitszeit betrug 14 Stunden pro Tag und als man ihnen den Sonntag als Arbeitstag „aufdrücken“ wollte, haben die Arbeiter wochen- und monatelang gestreikt. So kam es, dass nach nur wenigen Jahrzehnten, das Ende des Bergbaus am Piesberg eingeläutet wurde.

Heute können wir dank des Museums diese bedeutende Zeit nachempfinden. Wir erhielten einen interessanten Einblick in das Thema und verstehen jetzt auch, welche große Bedeutung ein Museum hat: Wissensvermittlung, Forschung, Bewahrung und Ausstellung.

Klasse 8 b



Planspiel Investor
Die wirtschaftlichen Fäden in der Hand

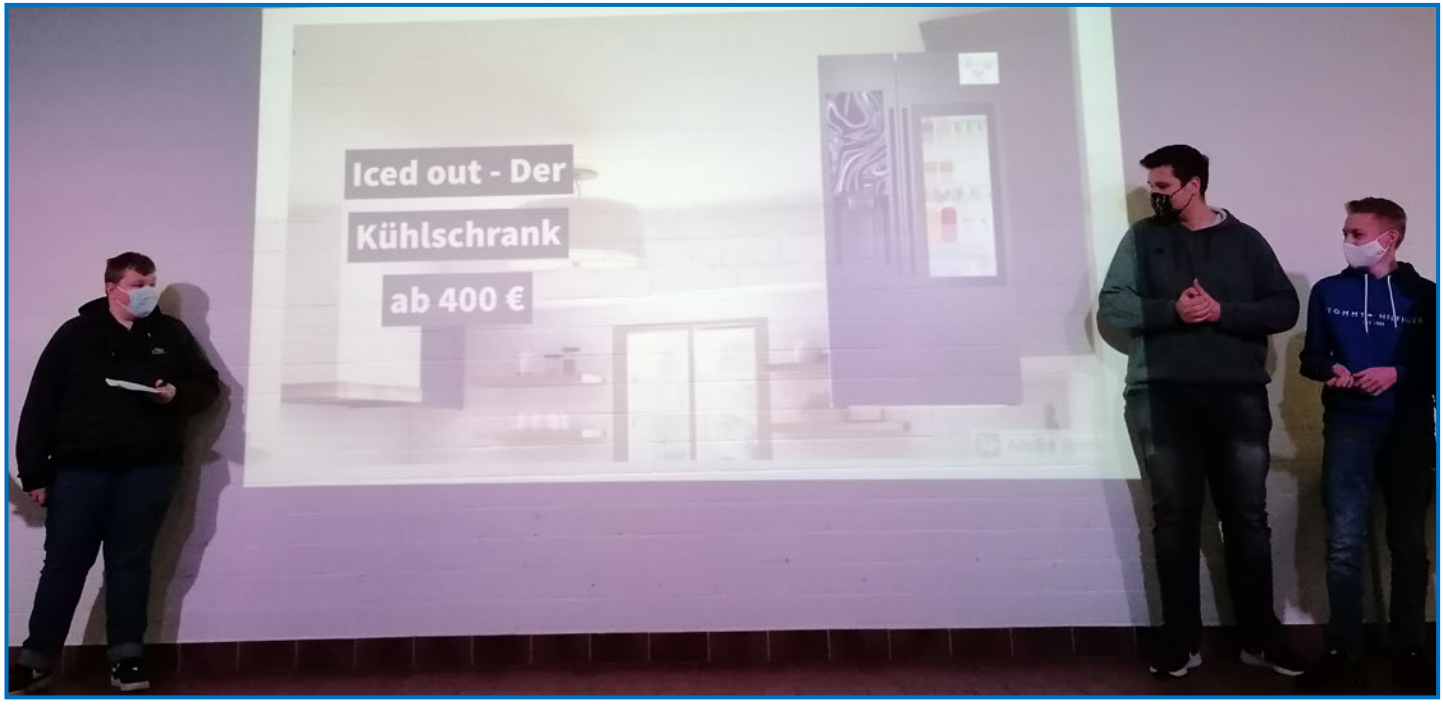
Vom 09.11.2020 bis 13.11.2020 fand an der Thomas-Morus-Schule das Planspiel Investor für den 10. Jahrgang statt, durchgeführt vom Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW), getragen vom Industriellen Arbeitgeberverband und unterstützt durch die Firma Hellmann aus Osnabrück.

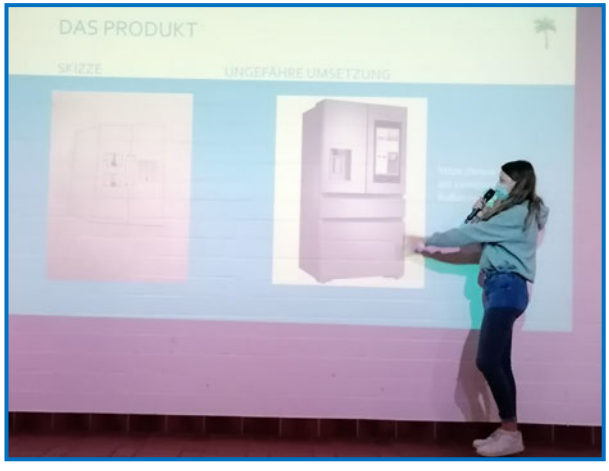
Wirtschaft hautnah erleben – das ist das Ziel von Investor. Bei dem einwöchigen Planspiel bekommen Jugendliche Einblick in grundlegende Marktmechanismen und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge.

Die Jugendlichen nehmen die Rolle von Führungskräften ein, deren Unternehmen im Wettbewerb stehen. Es gilt, betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu treffen, ohne das selbst gesteckte Unternehmensziel aus den Augen zu verlieren. Rohstoffe einkaufen, Personalentscheidungen treffen – und dabei immer den Markt, seine Schwankungen und Gegebenheiten im Blick haben.

Zum Abschluss präsentieren die Nachwuchsunternehmer ihr Produkt, ihre Marktanalyse und eine entsprechende Werbung.

Steffi Keull


Iced out - Der
Kühlschrank
ab 400 €


DAS PRODUKT
SKIZZE
UNGEFÄHRE UMSETZUNG

KONSUM OHNE SCHLECHTES GEWISSEN
• Faire Löhne
• Freundliches und harmonisches Arbeitsklima
• Kompetente und motivierte Mitarbeiter
• Ökologisch
• Arbeit Hand in Hand
• 1% geht an die Tafel (20€ pro Kühlschrank)

Bläserklasse und Corona – eine Situationsbeschreibung

Die Schüler der Klasse 6 a starteten im Sommer 2019 voller Tatendrang an ihrer neuen Schule. Sie hatten sich entschieden, am Unterricht in der Bläserklasse teilzunehmen.

Nach dem Kennen lernen der Instrumente (Querflöte, Klarinette, Alt-Saxofon, Trompete, Posaune, Schlagzeug und E-Bass) bekam endlich jeder sein Leihinstrument und konnte loslegen. Das erste Konzert für die Familien der Kinder war ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten.

Bis März 2020 hatten wir viel Freude an den gemeinsamen Orchesterstunden mit der Klasse. Aber ab dem 16. März änderte sich die Situation für alle Schulen: es gab den ersten Lockdown. Zu der Zeit ahnte niemand, welche Einschränkungen dies für lange Zeit mit sich bringen würde.

Was hat sich für die Arbeit in der Bläserklasse verändert? Der Instrumentalunterricht muss nun digital stattfinden. Dadurch entfällt das Klangerlebnis des gemeinsamen Musizierens mit den anderen Schüler*innen. Auch die gemeinsamen Proben mit der Klasse sind aus Hygienegründen verboten. Allerdings haben uns gerade diese Proben viel Freude gemacht und motivierten zum Üben.

Ist es möglich einen gleichwertigen Ersatz für diese Proben zu schaffen? Meine Antwort auf diese Frage ist ein klares „Nein“. Allerdings machen wir an zwei Tagen einen Videochat mit der Bläserklasse. Die Schüler*innen halten ihre Instrumente und Noten bereit und Einzelne spielen den Mitschüler*innen einen Abschnitt vor aus dem aktuellen Repertoire vor. Sie erhalten Tipps für Verbesserungen ihres Spiels und alle anderen profitieren ebenfalls von den Erklärungen zum notierten Stück. Doch wie gerne würden wir alle wieder normal proben!

Leider kann niemand sagen, wann das wieder möglich sein wird. Natürlich hoffen wir, dass unsere Proben irgendwann im zweiten Halbjahr wieder starten dürfen.

Nun wird das Schuljahr 2021/22 geplant und ich würde mich sehr freuen, wenn wir im nächsten Schuljahr eine neue Bläserklasse einrichten könnten, denn das gemeinsame Musizieren ist eine wunderbare Beschäftigung.

Christa Nöring

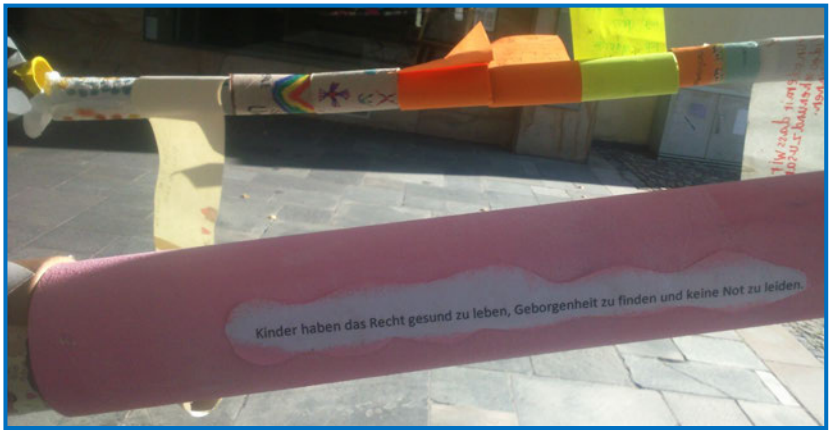
Kunst

Bringen wir's ins ROLLEN!
MITMACHAKTION FÜR KINDERRECHTE ZUM WELTKINDERTAG 2020

Das Motto des Weltkindertags am 20.09.2020 lautet: Kinderrechte schaffen Zukunft. Wie können wir eine gute Zukunft für uns alle schaffen? Diese Frage ist auch für die Wahlpflichtkurse Kunst der Thomas-Morus-Schule in der Corona-Krise präsenter denn je. Gerade in der momentanen Ausnahmesituation besteht das Risiko, dass besonders die Rechte von Kindern und Jugendlichen in den Hintergrund rücken. Deshalb muss die Einhaltung der Kinderrechte unbedingt eingefordert werden. Denn die Zukunft liegt in den Händen der jungen Generation!

Die Wahlpflichtkurse Kunst der 8. Klassen der Thomas-Morus-Schule präsentierten wichtige Kinderrechte auf großen kreativ gestalteten Papprollen unter der Stadtbibliothek auf dem Rathausplatz.

Ulrike Hörnschemeyer



Biologie—Garten

Alles Möhre oder was?

Wir, der WPK-Garten, haben uns in diesem Schuljahr wieder intensiv mit den Themen rund um den Garten beschäftigt und sogar an einem Wettbewerb teilgenommen.

Am Lernstandort der „Nackten Mühle“ am Östringer Weg haben wir unser Beet beackert und gepflegt: Spinat gesät, Erdbeeren gepflanzt, Unkräuter entfernt und natürlich geerntet. Außerdem haben wir aus Zweigen der Weiden einen geflochtenen Zaun um unser Beet erstellt und so einen zusätzlichen Lebensraum für einheimische Insekten geschaffen. Im Frühjahr kommt noch ein Wildblumenrandstreifen dazu.

Um Obst und Gemüse ernten zu können, benötigt man Bienen. An der Nackten Mühle hat Imker Wolle seine Bienen und zeigt uns, wie man sie pflegt.

Außerdem haben wir viel über Wildbienen erfahren: sie sind unerwartet und überraschender Weise sehr zahlreich: allein in Niedersachsen sind es 360 verschiedene Arten. Diesen schützenswerten Tieren haben wir geholfen, indem wir Nisthilfen aus altem Holz (Insektenhotels) und Schilf gebaut haben.

Überraschend ist, dass einige Wildbienen fast wie Wespen aussehen und daher mit ihnen verwechselt werden können. Auch gibt es unterschiedliche Arten von Wildbienen: z. B. die „Sandbiene“, die „Mauerbiene“ oder die „Holzbiene“. Alle haben verschiedene Ansprüche an ihre Umwelt, ohne die sie nicht überleben können.

Wir haben erfahren, dass die Biene das drittwichtigste Nutztier der Welt ist. Sie sorgt mit ihrer Bestäubung für unsere gutgefüllten Brotboxen in der Schule, denn ohne sie würde es kaum Äpfel und Möhren geben.

Echt kuh-l! Bundesweiter Schulwettbewerb zur nachhaltigen Landwirtschaft und Ernährung

Während der langen Zeit des Homeschoolings haben wir uns entschlossen, am bundesweiten Schulwettbewerb „Echt Kuh`l“ vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilzunehmen.

Unser Beitrag besteht aus Bildern, Videos und Informationen über Bienen und einem Instagram – Account:

Und, wenn es euch gefällt, dann zeigt uns das durch eure Likes. Drückt uns bitte auch bitte die Daumen, damit wir beim Wettbewerb gewinnen!

Das wäre echt kuh´l 😊 bzw. cool.

Leoni Aulich
Lisa-Marie Sandmann
Leonie Tubessing,
G. Kassing

Wir danken dem Team der „Nackten Mühle“, Lega S Jugendhilfe, für die tolle Unterstützung

Biologie—Garten

Französisch

Ein eTwinning Projekt: „La journée européenne des langues“

„Aus den Augen, aus dem Sinn.“ Loin des yeux, loin du coeur.“ – Sinn oder Herz? Welche Sprache drückt es treffender für dich aus?

Über Sprichwörter und andere Aspekte im Vergleich verschiedener Sprachen kommen die Schüler*innen des WPK Französisch Jahrgang 8 in einen intensiven Austausch mit französischen und rumänischen Schüler*innen. Die gemeinsame Sprache ist Französisch.

Seit Beginn des Schuljahres 2020/21 arbeiten wir bei einem spannenden europäischen Projekt mit dem Collège Jacques Prévert in Marle (Frankreich) und der Schule „Sfanta Cuvioasa Parascheva Smardan“ in Galati (Rumänien) mit.

Wir haben für das Projekt einen TwinSpace auf der europäischen Plattform „eTwinning“, in dem sich nur die beteiligten Schüler*innen und Lehrer einloggen können. Die Schüler sind jeweils zu zweit in einem Team mit französischen und rumänischen Schülern. Bisher haben wir folgende Dinge bearbeitet: Am Anfang stand die Präsentation aller Schüler im Mitgliederbereich unseres TwinSpace. Jeder hat einen Text erarbeitet, in dem Informationen zur Person dargestellt sind.

Weiterhin stellt sich jede Schule in einem Text vor, damit die Schüler und Kollegen der anderen Länder erfahren, mit wem sie zusammenarbeiten.

In einer ersten Arbeitseinheit haben Schülerteams sich gegenseitig französische Begriffe vorgeschlagen, aus denen die jeweils anderen Länder Geschichten geschrieben haben. Es fand bisher eine Videokonferenz mit der französischen Schule statt, in der die Schüler sich ihre Geschichten vorgelesen haben. Leider war die Verständigung durch technische Probleme beeinträchtigt. Wir haben weitere Videochats vorgesehen.

Ein zweiter spannender Aspekt ist der am Anfang zitierte Vergleich von Sprichwörtern. Eine Übersicht der bearbeiteten Sprichwörter wurde im TwinSpace hochgeladen. In einem Forum können sich alle Teilnehmer über ihre Erfahrungen während der Arbeit austauschen.

Gerade haben die Schüler Wörter gesammelt, die große Ähnlichkeit in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch zeigen. Jede der drei Schulen präsentiert ihre Liste dann im TwinSpace unter der Rubrik „Dictionnaire“. Die französischen Schüler ergänzen dann im Unterricht die gemeinsame Wurzel der Wörter.

Während der Arbeit am Projekt werden zwischendurch Fotos aus dem Unterricht hochgeladen, um diese mit den anderen Schulen zu teilen. Ebenso werden Videokonferenzen der Lehrer über Fotos dokumentiert.

Leider wurde unsere Arbeit durch die Einschränkungen im Präsenzunterricht, als Folge der Corona-Pandemie, stark „ausgebremst“. Deshalb wollen wir in diesem Jahr das Projekt weiterentwickeln. Dazu gehören weitere Videochats mit beiden Schulen und die Intensivierung des Kontaktes unter den Schülern eines Teams.

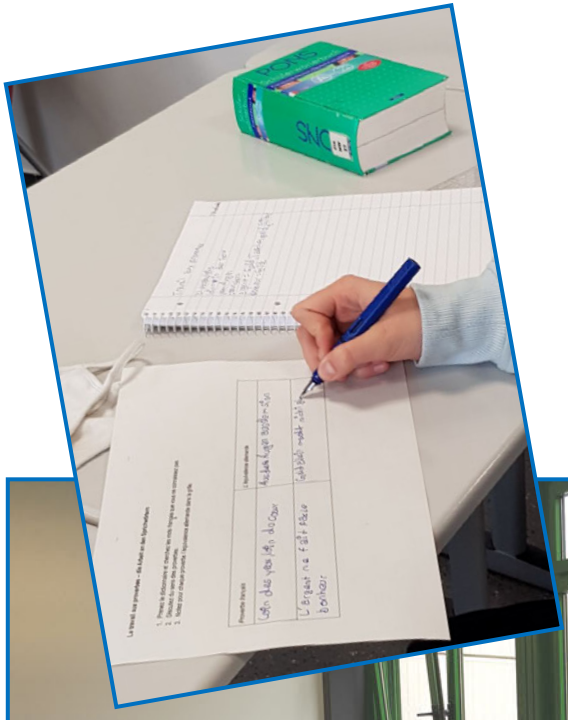
Wir Lehrer stehen zusätzlich per WhatsApp in Kontakt und haben auf diesem Wege einige Absprachen treffen können.

Durch die gemeinsame Arbeit mit anderen europäischen Schulen können wir alle dazu beitragen, die europäische Idee lebendig zu halten. Die Plattform „eTwinning“ bietet uns als Schule dazu eine sehr gute Möglichkeit. Es wäre schön, wenn einige Kontakte aus dem Projekt über lange Zeit weiter bestehen würden.

Christa Nöring

Wahlpflichtkurs

Französisch



Musisch-kulturelle Bildung

Profil: Musisch-kulturelle Bildung

Imker-AG – wegen Corona geschlossen?
Na, so einfach geht das natürlich nicht! Denn Tiere lassen sich nicht einfach in den Schrank sperren wie die Figuren einer Schach-AG. Hinter den Kulissen eines verrückten Schuljahres kümmern sich die beiden Schul-Imker Sören Meiners und Michael Schwarzwald weiter um den wertvollen Tierbestand.

Wie geht´s denn den Bienen, Herr Meiners?
Aktuell haben wir fünf Völker mit geschätzt 100.000 Bienen. Alle sind gut durch den letzten Winter gekommen und gesund. Wir haben in Haste wirklich einen tollen Standort mit vielen Blühpflanzen vom Frühjahr bis in den späten Herbst – das merkt man auch an dem superleckeren Honig.

Und wo waren die Schüler*innen, Herr Schwarzwald?
Tja, während die Bienen unbeirrt ihrer Arbeit nachgingen, wurden unsere AG-Schüler*innen leider ausgebremst. Bis zum Herbst konnten wir noch einiges gemeinsam tun. Das Schleudern des Honigs war ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Allerdings musste die AG aufgrund der Corona-Situation schon bald ausfallen.

Und was haben Sie mit dem Honig dann gemacht?
Im Lehrerzimmer finden sich viele begeisterte Abnehmer*innen. Bis Weihnachten gab es einen ständigen Honigverkauf und dann war auch alles verkauft. Gut so, denn wir brauchen auch immer etwas Geld für neue Materialien.

Was braucht man denn so als Imker?
Die Grundausstattung haben wir natürlich längst. Wichtig sind die Schutzanzüge für die Schüler*innen, damit man gerade am Anfang ohne Angst an den Bienen arbeiten kann. Am meisten Platz braucht unser Vorrat an Zargen, also die Kisten, in denen die Bienen wohnen. Die Völker überwintern wir in nur einer Zarge, aber im Sommer kann durchaus ein Turm von drei Zargen ein großes Volk beherbergen. Zum Glück können wir die Kisten in einem Kellerraum der Schule lagern.

Im Frühjahr brauchen die Tiere frische Rähmchen mit sog. Mittelwänden aus Wachs. Darauf bauen sie nämlich die neuen Zellen für Brut und Futtervorrat. Die alten Zellen werden mit der Zeit zu klein, weil von einer geschlüpften Biene immer eine Bruthülle zurückbleibt. Aber frühzeitig müssen wir auch neue Gläser für den Honig kaufen, weil nicht so viele zurückgegeben werden.

Gab es noch mehr Arbeiten?
Ja, eigentlich sind wir immer ein wenig mit den Bienen beschäftigt. Im Herbst und Winter muss gegen die Varroa-Milbe behandelt werden, die dem Volk sonst zu sehr zu schaffen macht. Der Winter gehört der Reinigung der ganzen Geräte. Unsere Holzzargen können wir abflämmen, so sind sie wieder frei von Krankheitserregern. Im Frühjahr dann muss jeder Stock eine weitere Kiste aufgesetzt bekommen, sonst wird´s zu eng und das Volk zieht einfach aus. Das wollen wir natürlich verhindern. Und schließlich wollen wir auch den Kontakt zu Herrn Hardinghaus nicht vernachlässigen, der uns jedes Jahr einen schönen Blühstreifen an der Bramstraße anlegt.

Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit den Schüler*innen in Ihrer AG gemacht?
Dass sie immer total interessiert waren am Leben im Bienenvolk und auch an den Arbeiten drumherum. Wenn es darum geht, ein Volk Wabe für Wabe zu kontrollieren, reicht meist der Platz um die Beuten nicht aus. Und wir merken, wie gut es den Kindern tut, in Zeiten der Digital-Arbeit raus zu kommen. Da ist jeder Nachmittag lebendige Biologie und eine wertvolle Erfahrung. Deshalb freuen wir uns schon auf das neue Schuljahr und viele neue „Jung-Imker“.

Das Interview führte Bärbel Schmutte

Von Corona völlig unbeeindruckt: Die Bienen in den Gärten rund um unsere Schule

Bike to school

bike to school

Die Corona-Pandemie machte es notwendig, Kontakte in der Öffentlichkeit auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Der Schülerverkehr stellte in diesem Umfeld eine besondere Herausforderung dar, da viele Schüler*innen auf den ÖPNV angewiesen sind, in den Schulbussen der notwendige Abstand aber nicht eingehalten werden konnte Aus diesem Grund war es das Ziel des Landkreises und der Stadt Osnabrück, möglichst viele Schüler*innen zu motivieren, für den Schulweg auf das Fahrrad umzusteigen.

Die Schulen traten im Bike-to-school-Wettbewerb gegeneinander an, um möglichst viele Kilometer im Durchschnitt pro Schüler zu erreichen. Die Kampagne begann am 28.09.2020, wurde während der Herbstferien unterbrochen und endete am 06.11.2020.

Als Belohnung erhielten alle Schulen – abgestuft nach Teilnahme und erreichten Kilometern der Schüler*innen - einen Preis. Von diesem Preis sollten sich die Schulen attraktive Sachpreise beschaffen, die allen Schüler*innen zu Gute kommen, wie z. B. Basketballkörbe oder Sportgeräte für die Pausen.

Ein Projekt von:

LANDKREIS OSNABRÜCK

OSNABRÜCK
DIE | FRIEDENSSTADT

Gefördert durch;

Sparkasse Osnabrück

Kreissparkasse Bersenbrück

Kreissparkasse Melle

Danke

an alle Teilnehmer*innen dieser tollen Aktion!
Ihr habt dazu beigetragen, dass das folgende Ergebnis erreicht werden konnte:

Die **Thomas-Morus-Schule** hat von 47 aktiv teilnehmenden Schulen den

12. Platz

erreicht.

Herzlichen Glückwunsch!

1.500 €

Sportunterricht in Corona-Zeiten

Was für eine skurrile Zeit…!

Als Sportler lernt man, mit Sieg und Niederlage umzugehen. Gefühlt kam diese Zeit mit Corona allerdings einer Kapitulation gleich. Keine Chance, sie abzuwenden….!

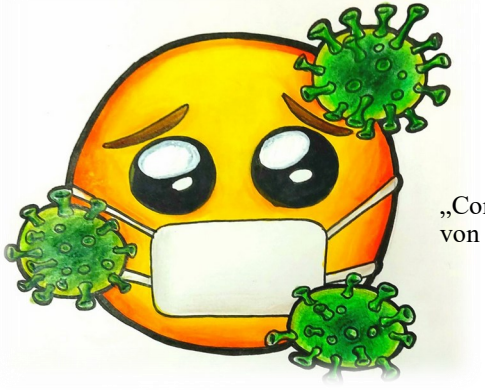
Und so kam, was kommen musste: Wir wurden im Sport besiegt von einem winzigen, unsichtbaren und scheinbar nicht zu bezwingenden Feind!

Der Sportunterricht durfte anfangs noch mit einigen Auflagen versehen durchgeführt werden, aber schon bald wurden wir zu bloßen Statisten „degradiert“.

Was blieb, war das Erkunden des schulischen Umfeldes mittels diverser Spaziergänge, damit zumindest ein Gefühl von Bewegung und somit sportiver Betätigung aufkommen konnte (natürlich sehr zur Freude unserer Schüler*innen)… 😒!

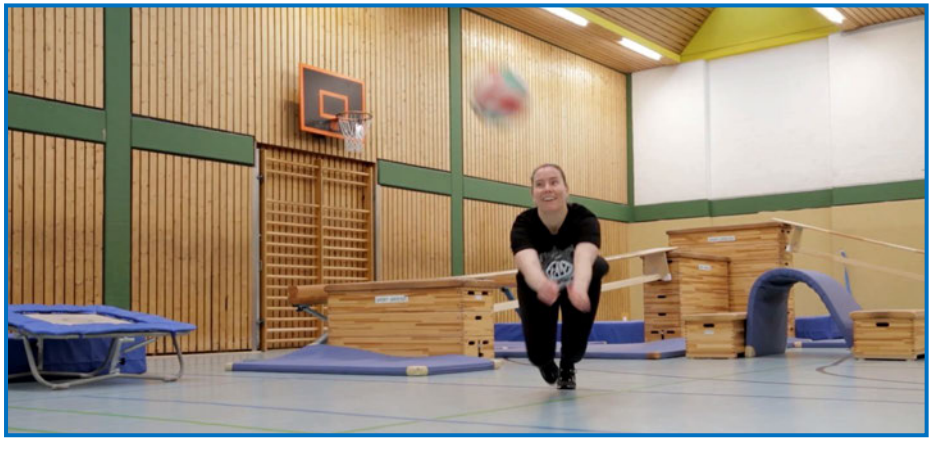
Aber wem hilft alles Klagen „Weh“ und „Ach“, irgendwann werden wir wieder in gewohnter Form „Gas geben“ können und dem Virus letztendlich doch zeigen, wer der Stärkere und wer der eigentliche Sieger ist!

In dem Sinne!



„Corona-Emoji“
von Maria Salow, 8 b

Sportunterricht



Für kurze Zeit war Sportunterricht mit Abstand erlaubt.

Sportunterricht

Sportunterricht in Corona-Zeiten oder: Als nichts mehr ging!

Bundesjugendspiele, Klassenturniere, Jahnschwimmen, Jugend trainiert für Olympia, Staffelwettkämpfe der Osnabrücker Schulen, Leichtathletikmeisterschaften, Schwimmunterricht:

Rien ne va plus!

Ach, und da war ja auch noch mal der Sportunterricht! Und die Betonung liegt zurzeit (leider) auf „war“!

Was waren das noch für Zeiten,

* als wir im Sitzkreis der Sporthalle die Inhalte der Sportstunde erläuterten.
* als wir vor Schülerinnen und Schülern mit Schweiß verklebten Haaren standen.
* als die Sport-T-Shirts nicht mehr den ganz frischen Duft der Waschmaschine absonderten.
* als ich die Schüler der Klasse 10 c von ihrem geliebten Fußball hin zum „normalen“ Sportunterricht holen musste.
* als man sich abmühte, auch dem letzten Schüler und der letzten Schülerin Motivation für noch eine körperliche Anstrengung abzuringen…!
* als wir nicht nur auf Bewegungsvideos, Bewegungsprotokolle und Sportaufgaben in unserem Aufgabentool „Teams“ hinwiesen in der Hoffnung, dass die Schüler*innen sich auch im Homeoffice danach engagierten …!

Was waren das noch für Zeiten!

Was wird das eine Freude sein, wenn sich diese momentane Zeit wieder verändert. War früher nicht sowieso alles besser 😊!?

Thomas Schiffbänker

Es war wieder soweit! Nach dem großen Erfolg im Herbst 2020 starteten die Stadt und der Landkreis Osnabrück erneut die Aktion "Bike to school".

Allerdings gab es eine neue Regelung: Wegen der Corona-Pandemie und dem geringeren Präsenzunterricht zählten diesmal nicht nur die Fahrten zur Schule, sondern alle Fahrten, die mit dem Rad gemacht wurden. Also: Bike to school und bike for fun!

Start war am Montag, 19. April 2021, und es konnten Punkte gesammelt werden bis Freitag, 14. Mai 2021.

Unter dem Motto "Ihr könnt die Zukunft verändern mit dem, was ihr heute tut." sammelte unsere Schulgemeinschaft diesmal 16.580 Punkte und erreichte damit unter 43 aktiv teilnehmenden Schulen den 6. Platz und unter den Schulen der Stadt Osnabrück den

3. Platz

Damit „erradelte“ die Thomas-Morus-Schule erneut ein Preisgeld in Höhe von 1.500,00 €.

Bike to school—Bike for fun

Schnappschüsse einer Bike for fun-Tour

Der Kleine NAZARENO
Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.

Wenn Sie mit mir die glücklichen Bilder auf der Titelseite anschauen, werden Sie mir Recht geben, dass der Kleine Nazareno e.V. ein Glücksbringer für viele Menschen in Brasilien ist. Und Sie werden mir sicher auch Recht geben, wenn ich Ihnen sage, dass man Glück nicht kaufen, sondern nur verschenken kann. Mein herzliches Dankeschön dafür.

Herzliche Grüße
Werner Rosemeyer

Weihnachten 2020
215,00 €

Erntedankmarkt 2020
3.826,51 €

Helfen Sie den Straßenkindern mit Ihrer Spende!

Der Kleine Nazareno e.V.
Kurt-Schmücker-Platz 4
D-49624 Löningen
Tel. +49 (0) 54 32 / 59 77 80
Fax +49 (0) 54 32 / 80 34 43
info@nazareno.de
www.nazareno.de

Spendenkonto:
Volksbank eG Löningen
Der Kleine Nazareno
IBAN:
DE91 28065061 0008070500

Für eine Spendenbescheinigung geben Sie bitte unbedingt Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger an.

Danke!

Bundesfreiwilligendienst an der Thomas-Morus-Schule

Mein Name ist **Linda Rehse,** ich komme aus Bissendorf und bin 19 Jahre alt. Ich mache seit September 2020 meinen Bundesfreiwilligendienst an der TMS. Nach meinem Abitur am Graf-Stauffenberg-Gymnasium wollte ich mir zunächst erstmal eine Auszeit vom Lernen nehmen.

Da ich mich in meiner Freizeit ehrenamtlich als Gruppenleiterin engagiere, wusste ich schnell, dass ich auch in meinem Freiwilligendienst gerne etwas mit Kindern und Jugendlichen machen möchte und somit habe ich mich sehr gefreut, durch das Bistum Osnabrück meinen BFD an der TMS ableisten zu können. Gleichzeitig freue ich mich auch sehr über die Möglichkeit, in den Bereich der Sozialarbeiter hineinschauen zu können, da ich später gerne in diesem Bereich arbeiten möchte.

Meine Aufgaben an der Thomas-Morus-Schule sind insbesondere die Betreuung im Ganztag und die Unterstützung von einzelnen Schüler*innen im Unterricht sowie im Deutsch-als-Zweitsprache-Bereich.

Neben der Arbeit in der Gemeinde spiele ich in meiner Freizeit gerne Handball, fotografiere und reise gerne.

Mein Name ist **Jonas El Demerdash** und ich freue mich, seit Februar 2021 als Vertretungslehrkraft für den islamischen Religionsunterricht an der Thomas Morus Schule tätig zu sein.

Geboren und aufgewachsen in Berlin, zog es mich im Jahr 2014 für das Studium der Islamischen Theologie nach Osnabrück. Nach der Absolvierung des Bachelorstudiengangs entschied ich mich für das Lehramtsstudium mit den Fächern Islamische Religion und Geschichte. Nun steht das letzte Semester an, bevor es in den Vorbereitungsdienst geht.

Seit meiner Kindheit sind Kunst und Musik zentrale Bestandteile meines Lebens. Sei dies das Zeichnen, das Spielen verschiedener Instrumente oder das Singen. Neben dem Spaß an der Sache, achte ich auch den kulturstiftenden Wert von Kunst im Allgemeinen. Mit der Übersetzung orientalischer Lieder aus dem Bereich der Mystik in die deutsche Sprache oder auch melodische Synthesen orientalischer und moderner Popmusik versuche ich, interkulturelle Annäherung und Kommunikation zu initiieren. In diesem Sinne engagiere ich mich gern bei interkulturellen Dialogveranstaltungen mit musikalischen Beiträgen.

Ansonsten widme ich mich der legalen Sprühkunst und verziere bereitgestellte Flächen mit Figuren und lebendigen Buchstaben. Hierbei stehe ich mit Jugendzentren in Kooperation und versuche so, in meiner Freizeit Jugendlichen legale Alternativen nahe zu legen.

Neu im Kollegium

Mein Name ist **Sheryl Heidemann** und ich verstärke seit Oktober 2020 das Team der Thomas-Morus-Schule mit den Fächern Mathematik und Physik.

Mein Abitur habe ich an der IGS Fürstenau gemacht, die schon früh mein Interesse im Bereich der Naturwissenschaften weckte. In der Oberstufe habe ich dann entdeckt, dass ich andere gerne in Ihrem Lernprozess unterstütze und Freude daran habe, Wissen weiterzugeben. Nach einem freiwilligen sozialen Jahr an einer freien Schule in Ibbenbüren hat sich mein Interesse am Lehramt bestätigt, sodass ich mein Lehramtsstudium an der Universität Osnabrück für Mathematik und Physik aufgenommen habe.

Für das Studium bin ich nach Osnabrück gezogen, wo ich meinen Mann und das schöne Osnabrücker Umland kennengelernt habe. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit Freunden, mache Sport beim TuS Haste, engagiere mich in der Christus-König-Gemeinde und der zugehörigen Caritas und bin gerne zu Fuß oder mit dem Fahrrad in der Natur unterwegs.

Meine anfängliche Vertretungsstelle ist seit Februar 2021 in meinen Vorbereitungsdienst übergegangen und ich fühle mich trotz der kurzen Zugehörigkeit herzlich aufgenommen. Ich freue mich auf viele nette Begegnungen, konstruktive Gespräche und eine gute Zusammenarbeit.

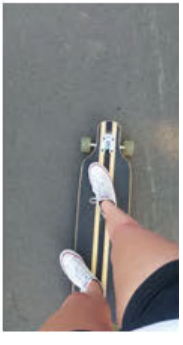
Neu im Kollegium

Maike Hahnenkamp

Moin liebe TMS-Schulgemeinschaft,

ich bin Maike Hahnenkamp und seit Anfang des Schuljahres neu an der TMS. Mittlerweile bin ich 28 Jahre alt. Euch Schüler*innen darf ich in Deutsch, Englisch, katholische Religion und Hauswirtschaft unterrichten, was mir bisher auch tierisch Spaß macht – zusammen mit euch.

Privat gehe ich jeden Sommer segeln, schaue gerne Handball, kümmere mich um meinen Garten, backe und esse gerne, fahre im Sommer aber auch Longboard und seit neuestem lerne ich rudern. Da Bilder mehr als tausend Worte sagen, soll euch die Collage einen Eindruck von mir schaffen.



Mein Name ist **Sascha Göpel,** ich bin der neue Schulassistent der Thomas-Morus-Schule.

Seit Anfang des Jahres kümmere ich mich um all die digitalen Herausforderungen, welche Schule nun so mit sich bringt und unterstütze Schüler*innen wie Lehrer*innen in diesen Belangen.

Als Systemadministrator und Webdesigner habe ich bereits viele Erfahrungen sammeln können, lerne aber jeden Tag noch wieder etwas dazu, denn Schule ist schon etwas Besonderes.

3-D-Drucker, Legoroboter, iPads und bald sogar richtige Industrieroboter halten gerade Einzug und stellen die Schule vor ganz neue Herausforderungen. Hier helfe ich den Lehrer*innen und übernehme die alltäglichen administrativen Aufgaben, damit diese sich auf den Unterricht konzentrieren können. Und ich helfe den Schüler*innen mit ihren Anliegen rund um ihre digitalen Endgeräte.

Verabschiedung

Wie verabschieden wir im Sommer 2020 unsere Kolleginnen unter Corona-Bedingungen? Im Spargelhof Hawighorst bot sich die Möglichkeit zur Einhaltung von Distanz. Zur damaligen Zeit durften noch 10 Personen in festen Tischgemeinschaften eine Gruppe bilden. So konnten wir eine würdige Verabschiedung feiern.

Drei Kolleginnen hatten sich entschieden, in den Ruhestand zu gehen. Bescheiden hatten die drei im Vorfeld und unter diesen außergewöhnlichen Bedingungen beschlossen, sie möchten „nichts“ (machen). Aber das Kollegium konnte ein „Nichts“ nicht akzeptieren - angesichts so vieler geleisteter Dienste im Sinne der Thomas-Morus-Schule:

Hildegard Dieckmann mit den Fächern Englisch, Textilunterricht und katholische Religion darf auf eine Dienstzeit von 40 Jahren an der Thomas-Morus-Schule zurückblicken, die sie stets verlässlich und sorgfältig gefüllt hat.

Viel Engagement setzte sie in die Betreuung junger Kolleg*innen in der Vorbereitungszeit. Ihre Schüler*innen hatte sie stets sehr genau im Blick. In ihrer unauffälligen und ruhigen Art unterstützte sie die Anliegen der TMS in allen Belangen. Herr Wocken bescheinigte ihr anlässlich ihrer Verabschiedung, dass er immer das „Gefühl hatte: auf dich kann man zählen“.

Mit **Helga Peterschmidt** ist eine Hauswirtschaftskollegin, eine Mathefachfrau und unsere einzige Yogalehrerin gegangen. Das von ihr eingeführte Methodenlernen konnte sie behutsam an junge Kolleginnen übergeben, ebenso das von ihr initiierte Fach Gesundheit und Soziales, in dem sie sowohl ihre hauswirtschaftlichen als auch ihre gesundheitsdienlichen Interessen einbringen konnte.

Gerne erinnern wir uns an die begehbare Lunge, die Helga Peterschmidt im Rahmen der Antiraucherkampagne „Be smart-don`t start“ mit Schüler*innen gebaut hatte. Sie zählt des Weiteren zu den Kolleginnen, die stets mitgedacht und mitgefühlt haben. Mit viel Herzblut achtete sie immer wieder auf die liebevolle Gestaltung von Abschlüssen und Feiern und packte an, wo es nötig war. „Ein hohes Maß an Empathie, gepaart mit dem Wissen um die Bedürfnisse von Menschen… Schülerinnen und Schüler vertrauen dir und spüren deine Zugewandtheit“, so fasste Herr Wocken ihre pädagogische Arbeit zusammen.

Martina Tönnies verließ uns als weitere „altgediente“ Kollegin in den Ruhestand und damit „geht“ schon wieder das Fach Religion, aber auch im Fach Deutsch reißt sie eine Lücke. Hier hat sie mit einer Nachhaltigkeit und mit Erfolg Rechtschreib-Förderunterricht eingeführt und betrieben. Die Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung des Kreuzweges war jedes Jahr bei ihr in verlässlicher Hand. In ihrer Funktion als Hauswirtschaftslehrerin kümmerte sie sich um die Küche und sorgte dort akribisch für Ordnung. Überall im Hintergrund war sie aktiv, ob beim Catering an Schulabschlüssen oder auf anderen Feiern. Die letzte, die noch den Abwasch tätigte, war Frau Tönnies. Nicht zu vergessen ist das Kaffeeangebot zu Elternsprechtagen, verfeinert mit selbstgebackenen Keksen, welches sie mit Hilfe von Schüler*innen zugunsten des Kleinen Nazareno ins Leben gerufen hat. Auch als Vorsitzende der Mitarbeitervertretung war Martina Tönnies jahrelang aktiv und das manchmal unerbittlich - und immer pro Kollegium. Nicht zuletzt muss erwähnt werden, dass die Kolleg*innen von ihr regelmäßig im Spätsommer gut mit garteneigenem Gemüse und Obst versorgt wurden. Und schließlich bleibt ihr legendäres Früchtebrot in Erinnerung. Es wird uns etwas fehlen…

Ihr drei werdet uns fehlen! Wir wünschen euch für jeden Moment eures Ruhestandes viel Lebensfreude und Gottes Segen.

Verabschiedung

Im August 2020 hatte **Clara Stevens** ihr Bundesfreiwilligenjahr beendet. Ihr haben wir Notbetreuung zu verdanken, sie konnte als „Allzweckwaffe“, so der Schulleiter, für jeden Notfall eingesetzt werden. Ganz herzlich Danke sagt auch das Kollegium für diesen Dienst.

Verabschiedung im Januar 2021

Die guten Wünsche des Kollegiums gehen auch an Frau **Gaby Börger** (mit den Fächern Biologie, Hauswirtschaft, Wirtschaft und Textiles Gestalten) und Herrn **Richard Vonstein** (Mathematik und Physik), die ihren Ruhestand zum Februar 2021 angetreten haben.

In einer hygienekonformen Hybrid-Feier im ganz kleinen Rahmen wurden deren Verdienste mithilfe des jeweiligen Namensschriftzuges gewürdigt.

G enau war Gaby Börger,
a kribisch,
b ärenstark,
r eiseerfahren (was sich auch auf Klassenfahrten zeigte),
i nteger. Mit
e xellenten Kontakten zu Unternehmen zeigte sie sich als
l eidenschaftliche Lehrerin und nicht zuletzt
e msige Köchin.

Natürlich entbehrt diese Aufzählung jeder Vollständigkeit.

Richard Vonstein bescheinigten die Kollegen
R edegewandtheit. Ferner sei er
i nnovativ ,
c harmant und
h erzlich, er verhalte sich
a ufmerksam und
r espektvoll und sei eben ein
d auerhaft lustiger Kumpel.

Respekt zollte Herr Wocken in seiner Rede an die beiden wegen ihrer „Unnachgiebigkeit im unterrichtlichen Ausbringen von Lerninhalten“, die im Laufe der Zeit nicht nachgelassen habe. Er hob ihr beider ehrliches Interesse an Menschen, zudem ihr „zugewandtes, fröhliches Gesicht“ hervor.

Gerne erinnern sich viele an Gabys Koch- und Backkünste, deren Ergebnisse auch im Lehrerzimmer (leider immer nur kurzzeitig) zu stehen wagten. Unvergessen bleiben auch Richys Witze und Sprüche zu jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit, die „einen aus dem Alltag holen und manchmal herzlich durchatmen lassen konnten“, so Herr Wocken.

Das ist alles unersetzlich! Danke für diese Lichtblicke.

Gabriele Schiffbänker

Kollegium

Lehrerinnen und Lehrer

Albers, Imke
Arlinghaus-Deutschmann, Andreas
Blaschke, Silvana
Bögershausen, Harald
Börger, Gabriele
Börger, Gabriele Paula
Brand, Michaela
Brüwer, Julia
Brunke, Christoph
Dierker, Sigrid
Droste, Annette
Düvelmeyer, Marco
El Demerdash, Jonas
Ferle, Udo
Flottmann, Yannick
Hahnenkamp, Maike
Hamouda, Hamza
Heidemann, Sheryl
Hillebrandt, Regina
Hörnschemeyer, Ulrike
Hoppe, Martin
Huß, Markus
Kassing, Gertrud
Kerperin, Thomas
Keull, Stefanie
Kissing, Insa
Kögler, Franziska
Kötter, Dirk
Kremer, Anke
Küpper, Gabriele
Linnemeyer, Ina-Maria
Mäscher, Sigrid
Meiners, Sören
Meyer, Christina
Münnich, Martina
Nöring, Christa
Ortega, Israel
Ostendorf, Dieter
Pax-Flatau, Carina
Polhout, Dennis
Rensing, Johannes
Richter, Daniela
Santelli, Sarah
Schierhölter, Annette
Schiffbänker, Gabriele
Schiffbänker, Thomas
Schüer, Ines
Schulz, Ilka
Schwarzwald, Michael
Spielberg-Siegel, Miriam
Stengert, Anna-Lena
Tiemann, Hans-Günther
Tiemann, Martina
Trentmann, Felix
Uthmann, Tobias
Vonstein, Richard
Voss, Ingo
Westerkamp, Arnika
Wocken, Matthias
Wöstmann, Ursula
Wolters, Hendrik

Schulsozialarbeit

Weiß, Christoph
Tepe, Anita
Corbach, Nina
Kluczkowski, Claudia

Verwaltung

Schmutte, Bärbel
Sökeland, Annette
Göpel, Sascha

Hausmeister

Meyer, Thomas
Hörnschemeyer, Michael

Förderverein

Liebe Mitglieder des Fördervereins, liebe Interessierte an einer Mitgliedschaft!

Der Förderverein der Thomas-Morus-Schule wurde vor mehr als 30 Jahren mit dem Ziel gegründet, unsere Schülerinnen und Schüler sowohl ideell, vor allem aber finanziell zu unterstützen. Der Förderverein ist ein gemeinnütziger Verein, in dem sich Eltern, Ehemalige sowie Lehrerinnen und Lehrer der TMS zusammengeschlossen haben, um die Bildungs– und Erziehungsarbeit für alle Schülerinnen und Schüler an unserer Schule zu fördern.

Hierfür sind ständig neue Investitionen und Aktionen erforderlich, die leider vom engen Schulhaushalt nicht immer abgedeckt werden können.

Damit der Förderverein der Thomas-Morus-Schule auch in Zukunft vielfältig zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler helfen kann, bitten wir alle Eltern und Ehemaligen um ihre Unterstützung.

Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende. Der jährliche Mindestbeitrag beträgt 12,00 €.

Der Förderverein ist derzeit ein Verein mit einer guten Mitgliederzahl. Nur so ist eine effektive Arbeit für die Schule tatsächlich möglich. Wir laden Sie herzlich ein, wenn noch nicht geschehen:

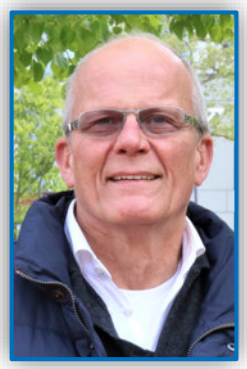
Werden Sie Mitglied!

Unsere finanzielle Unterstützung erreicht jede/n Schüler/in im Laufe seiner/ihrer Schulzeit an unserer Schule im Rahmen unserer vielfältigen Hilfen:

- Berufs– und Lebensplanung (Orientierungstage in Rulle)
- Konfliktlotsen– und Juleica-Ausbildung
- Polenaustausch
- Kurs Business English IHK (LCCI-Zertifikat)
- Kunstprojekte und Museums– und Zoobesuche
- und vieles mehr ...

Der Vorstand:

1. Vorsitzende
Tanja Sandmann
Heroldstraße 32
49090 Osnabrück
foerderverein@tms-os.de



2. Vorsitzender
Felix Trentmann
Jörg-Unkair-Str. 8
49143 Bissendorf
foerderverein@tms-os.de

Schriftführerin
Meike Meyknecht
Moorweg 2 a
49090 Osnabrück
foerderverein@tms-os.de

Kassenwartin
Anke Kreye
Steinfelder Hof 28
49088 Osnabrück
foerderverein@tms-os.de

FÖRDERVEREIN e.V.

Beitrittserklärung

Hiermit beantrage ich meine Aufnahme in den

Förderverein der Thomas Morus Schule e.V.

Name: ..... Vorname: ..... Geb.-Datum ……...

Straße: .....

Wohnort: .....

Telefon: ..... Email: .....

Durch meine Unterschrift erkenne ich die Satzung des Vereins und meine Verpflichtung zur Zahlung eines Beitrages (mindestens des von der Mitgliederversammlung festgesetzten Jahresbeitrages) an. Versammlungen des Fördervereins werden rechtzeitig über die Homepage der TMS bekannt gegeben.

....., den ..... Unterschrift: …….

Wir möchten Sie bitten, unsere Arbeit durch die Erteilung einer **Einzugsermächtigung** zu erleichtern. Diese kann durch eine kurze, formlose Mitteilung (oder per Mail: foerderverein@tms-os.de) jederzeit widerrufen werden.

Hiermit ermächtige ich den Förderverein Thomas-Morus-Schule e. V.

- ❍ den Jahresbeitrag von 12,00 €
- ❍ den Beitrag in Höhe von ..... €

von meinem Konto abzubuchen. Die Mitgliedschaft endet nach schriftlicher Kündigung an: foerderverein@tms-os.de.

Kontoinhaber: .....

IBAN: .....

Bank: .....

....., den ..... Unterschrift……..

Schulelternvorstand

Vorsitzende Schulelternrat:

Dr. Maren Raude
Tel. 05407/8985199
maren.raude@tms-os.de

Stellv. Vorsitzender Schulelternrat:

Dr. Tobias Thelen
Tel 05468/248632
tobias.thelen@tms-os.de

Weitere Mitglieder des Vorstandes:

Frau Barlag
Frau Fecht
Frau Hörnschemeyer
Frau Kuhlage
Frau Poske
Frau Sandmann
Frau Stürenberg

Schulelternrat

Auch in diesem besonderen Schuljahr möchten wir uns Ihnen und Euch als Elternrat der Thomas-Morus-Schule vorstellen und von unserer Arbeit in den letzten Monaten berichten.

Der Schulelternrat besteht aus den Elternvertreter*innen aller Klassen und trifft sich zwei- bis dreimal pro Schuljahr, um miteinander und mit der Schulleitung aktuelle Fragen des Schullebens zu besprechen.
Glücklicherweise war es im Herbst noch möglich, in Präsenz zu tagen, so dass die Neuwahl frei gewordener Positionen durchgeführt und das wichtige Thema der Einführung digitaler Endgeräte im nächsten Schuljahr besprochen werden konnte.

Der gewählte Vorstand des Elternrates trifft sich mit den Beisitzer*innen regelmäßig, derzeit online, um aktuelle Themen zu besprechen. Auch durch die Teilnahme an Fachkonferenzen, weiteren Gremien und an den Schulkonferenzen ergibt sich ein reger Austausch mit der Lehrerschaft und der Schulleitung. Wir würden uns deshalb sehr freuen, Ihre und Eure Anregungen, Ideen, aber natürlich auch Rückmeldungen zu aktuellen Problemen zu erhalten. Gerne stehen wir für einen regen Austausch zur Verfügung. Sprecht uns auch an, wenn Ihr euch aktiv in die Elternarbeit einbringen möchtet!

Auch der Schulträger, die Schulstiftung im Bistum Osnabrück, bietet verschiedene Möglichkeiten der Elternbeteiligung, die wir regelmäßig und intensiv wahrnehmen und somit auch einen guten Überblick über die Lage an anderen Stiftungsschulen haben.

Der Stadtelternrat Osnabrück stellt auf seiner Homepage (www.stadtelternrat-os.de) viele aktuelle Informationen zur Verfügung. In diversen Arbeitsgemeinschaften von Schulentwicklung bis zum ÖPNV besteht für Interessierte die Möglichkeit, sich zu informieren und einzubringen.

Die Corona-Situation hat und wird für unsere Familien und die Schule noch viele neue Situationen mit sich bringen, häufig müssen Pläne innerhalb kürzester Zeit wieder geändert werden. Nachdem im Herbst erfreulich lange Unterricht in Präsenz stattfinden konnte, folgten für unsere Kinder abgesehen von den Abschlussjahrgängen lange Lernphasen in Distanz.

Wir sind alle sehr dankbar, dass dies an der TMS zumeist gut gelingt, der gemeinsame Beginn am Morgen gewohnte Struktur in den Tag bringt. Meldet Euch gerne bei uns, sollten bezüglich der aktuellen Situationen Probleme auftreten!

Ein weiterhin wichtiges Thema in diesem Schuljahr ist die sonst breit angelegte Berufsorientierung. Trotz des umfangreichen Ersatzprogrammes hoffen wir alle, dass unsere Kinder die verschobenen Praktika in den nächsten Monaten noch nachholen können. Vielleicht können auch aus der Elternschaft in Zukunft weitere Praktikumsplätze angeboten werden.

Herzlichen Dank an alle Beteiligten und Helfer für die tolle Unterstützung des kontaktlosen Erntedankmarktes! Gerade jetzt werden die Spenden dringend benötigt.

Wir alle freuen uns auf ein wieder normales, vielfältiges und buntes Schulleben!

Im Namen des Schulelternratsvorstandes

Dr. Maren Raude

Schülervertretung

Liebe Schulgemeinschaft!

Wie in jedem Jahr traf sich der Schülerrat (bestehend aus allen Klassensprecher*innen) kurz vor den Herbstferien, um die Vertreter*innen der Konferenzen zu bestimmen und die Schülervertretung zu wählen.

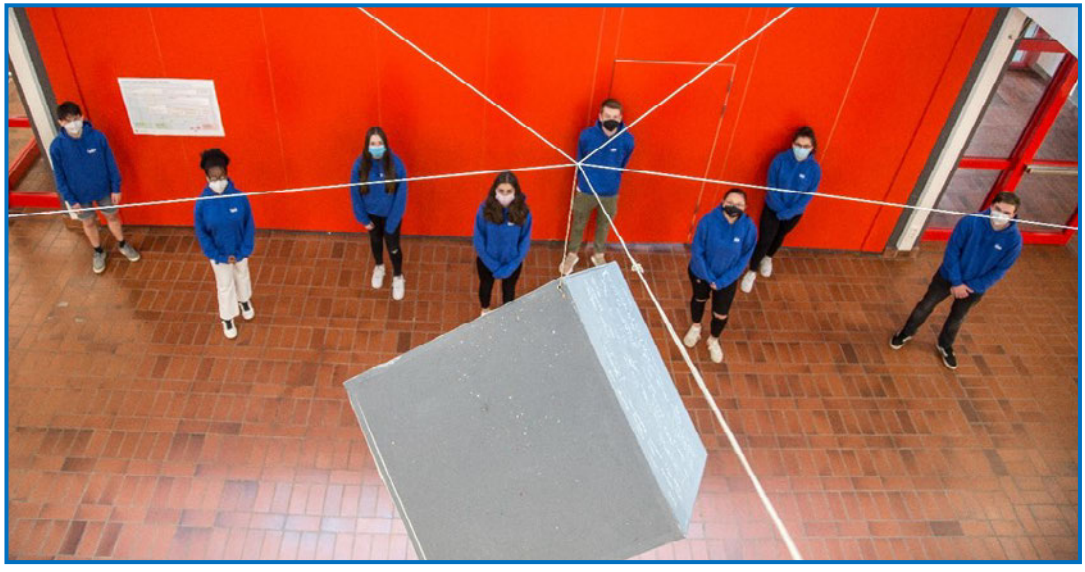
Die Schülervertreter*innen kamen seitdem jeden Montag zusammen, um über anstehende Themen, wie zum Beispiel die Sitzmöglichkeiten auf dem Schulhof zu sprechen. Manchmal fanden Extratreffen für größere Aktionen statt, zum Beispiel aufgrund der Weihnachtspäckchen- oder der Nikolausaktion.

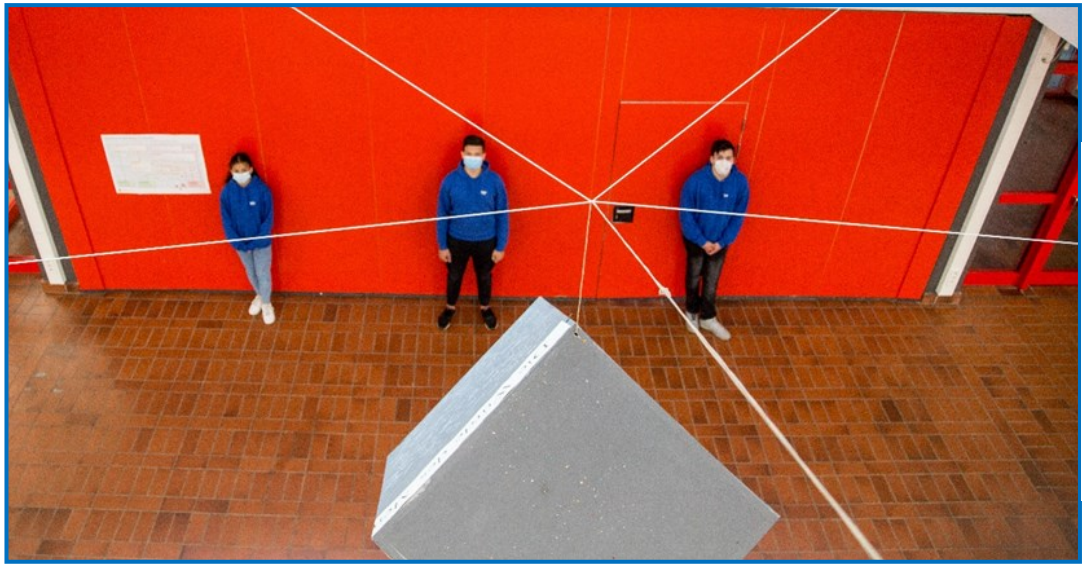
In diesem Schuljahr musste die Valentinstagsaktion leider ausfallen. Nichtsdestotrotz haben wir das Beste aus der Situation gemacht und uns intensiver um andere Themen gekümmert. So haben wir zum Beispiel die Renovierung des Bauwagens geplant, eine Umfrage zum Homeschooling sowie eine Checkliste als Orientierungshilfe erstellt und uns überlegt, wie man den Ganztagsbereich noch verschönern könnte.

Euer SV-Team

Super, dass ihr so viele schöne Päckchen für den Weihnachtspäckchenkonvoi gepackt habt und wir den Gemeinschaftsgedanken auch in dieser schwierigen Zeit hochhalten. Insgesamt wurden 85 Päckchen gepackt, die nicht alle auf einmal ins Auto gepasst haben.

Schülervertretung





Schülersprecherinnen:
Paula Weßel (10 b)
Anna-Lotta Wortmann (10 b)

Weitere Mitglieder:
Friedrich Probst (7 a)
Miracle Sotomide (7 a)
Jaila Janeh (7 b)
Kilian Ruch (9 c)
Tom Bormann (9 c)
Giusy Vivacqua (10 d)
Lukas Schuckmann (10 d)
Julia Skrzypek (10 a)
Tiago Gardini de Sousa (10 a)

Klasse 5 a

Baumgart, Celina
Carozzi, Tamino
Drooney, Jaimie-Leigh
Guppert, Rihana
Hartmann, Dean Jason
Hentschel, Fenja
Kaciev, Tagir
Kaiser, Lionel
Klause, Niklas
Kolodinskiy, Oskar
Lampe, Elias
Linnemeyer, Marla
Makhoul, Leon
Maßmann, Leentje
Meyer, Judith
Moran Hagemann, Samuel
Münz, Lomi-Shaina
Neumann, Leonard
Pellemeyer, Lukas
Reschke, Lilly Sophie
Siler, Marie-Theres
Strunck, Alisha-Ana
Völler, Raphael

Frau Börger Frau Nöring

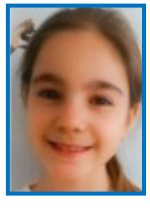
Klasse 5 b

Abouhamra, Ivan
Ameri, Farima
Bettenbrock, Dustin
Deitemeyer, Carlotta
Dekarski, Fiete
Fromm, Dominic
Heinbach, Lukas Robin
Hepting, Mia
Klemann, Hannah
Koch, Lennard
Kollert, Alica
Naem, George
Nießen, Henri
Pax, Aaliyah
Reimann, Michel
Santiago, Mariella
Striethorst, Jonathan
Vennemann, Phil
Vetter, Elias
Vuckovic, David
Woyciechowski, Ben

Frau Mäscher

Frau Schulz

Klasse 5 c



Berisha, Arian
Bilge, Marlon
Fänger, Clemens
Gelfrich, Justin
Grevé, Leonard
Heeba, Amer
Heyer, Elise
Hölscher, Richard
Hubert, Amina Suri
Januchowska, Mira Sofie
Knapheide, Aaron
Lazkani, Mohamed
Lepper, Anton
Mandrela, Josephine
Möde, Xenia
Morina, Leona
Rabe, Elias
Riedel, Alissa
Rohleder, Adrian
Stolte, Birte
Syla, Elvir

Herr Kerperin

Frau Spielberg-Siegel

Frau Brüwer

Frau Stengert

Klasse 5 d

Beck, Tom
Fänger, Luisa
Fänger, Lukas
Fraumann, Annik Tarja
Graf, Eileen
Hantelmann, Malte
Hüning, Lotta
Kenkel, Tabea
Krüger, Mona
Langkamp, Tom Luca
Lüeske, Niklas
Meyerdrees, Elina
Müller, Leonard
Pohlmann, Maja
Rosemann, Michelle
Schmidt, Finja
Schmidt, Finja
Steffens, Ben
Tebbe, Finja
Trebacz, Dawid
Wandersee, Tony
Wellmann, Anna
Zwinger, Liana

Klassen des Jahrgangs 6

Klasse 6 a

Becker, Alexander
Böhme, Vincent
Euen, Bastian
Grewe, Zoe
Herzig, Mala
Hörnschemeyer, Luca
Jahn, Emily
Kardalo, Peer
Klaffke, Celin
Kreye, Nele
Lebold, Erik
Nüßmeier, Joscha
Nüßmeier, Marisa
Riemann, Ole
Riemann, Jano
Schröder, Emma
Stuckenberg, Frederick Thore
Tarko, Marisela
Tönnies, Pia
Vallo, Marlena

Klasse 6 b

Adams, Linda
Al Ibrahim, Lukas
Barlag, Linn Svea Maria
Bergholz, Elaine
Burmeister, Hannes
Carl, Lennox Elias
Eschenbrenner, Vanessa
Funke, Jonas
Heil, Alex
Kreft, Sina
Löwenhagen, Marlon
Recker, Romina
Ritter, Merle Sofi
Schmierer, Nikita-Mia
Serbin, Nikita
Sommer, Levi Alexander
Varol, Gökhan
Wiesiolek, Victor

Klasse 6 c

Barlag, Paul
Biz, Jolina Sofie
Espel, Malina
Flake, Jannis
Heidemann, Luca Alexander
Krauze, Viktoria
Langkamp, Bjarne
Lorenz, Leon-Alexander
Lübbers, Laura
Manolovski, David
Manolovski, Antonio
Morina, Leotrim
Poske, Lea-Sophie
Reimer, Anton
Samoray, Jonna
Schneider, Patrick
Wegner, Lauris
Witte, Taylor
Zymla, Oliwia

Klasse 6 d

Baumeister, Friederike
Behnke, Anna-Mahée
Braun, Juliana
Fernando, Chris-David
Gabrrica, Agnesa
Hasselberg, Julien
Januchowska, Maya
Lenth, Jannis
Nienhaus, Hanna
Philipp, Leonie
Ruch, Silas
Schäfer, Ilja
Sulaiman, Maya
Timmen, Johanna
Vornholt, Tobias
Wahlbrink, Finn Luis
Welz, Fiete
Winkler, Pascal
Wulf, Aylin

Klasse 6 e

Achziger, Elizabeth
Brandt, Amy Mayleen
Broermann, Franz
Daweke, Jan
Düttmann, Marius
Gardini, Manouri
Gewohn, Charline
Gomez Solorzano, Gina-Sophie
Grüschow, Nilai
Karpenko, Vlastimir
Klekamp, Malin
Peters, Anastasia
Richelmann, Linus
Roling, Peter
Schewemann, Isabella
Schröder, Lasse
Skrijelj, Dzemil
Umuakpero, Precious
Windhorn, Alina

Klassen des Jahrgangs 7

Klasse 7 a

Bensmann, Jakob
Burhard, Alina
Buß, Mika
Eschenbrenner, Jessica
Hecht, Mario
Jung, Sophie
Kreye, Mathis
Kurc, Nathalie
Lindenberg, Leandra
Linn, Moritz
Makhoul, Devid
Martens, Lotta
Melcher, Dominik
Menzefricke, Birte
Moritz, Nico-Maximilian
Probst, Jakob
Probst, Friedrich
Reimann, Madita
Rohleder, Nick
Rox, Joris
Schulte, Annika
Seiler, Ole
Sotomide, Miracle Oluwatobi
Trybus, Juliana
Vuckovic, Jasmin
Wittler, Emma

Klasse 7 b

Büker, Ben
Calic, Kjell Leander
Carozzi, Gennaro
Feday, Tamia
Hägner, Till
Himmelspach, Sofie
Janeh, Jaila Fatumata
Jordan, Sarah
Kaciev, Amir
Kohmäscher, Nick
Lenger, Aileen
Lohmann, Emma
Mesterheide, Leonie
Mitthöfer, Marisa
Najdi, Rayan
Niederschirp, Lucie
Niemeyer, Paul
Obermeyer, Lea
Okanumee, Emmanuel
Pelkmann, Jan
Rautenberg, Elias Cristiano
Respondek, Samantha
Sauter, Leon
Wekenborg, Noah
Wolf, Eileen

Klasse 7 c

Akyüz, Tarek
Ameri, Ali
Bergel, Levin
Brickwedde, Leon
Bühner, Fritz
Cocaj, Zerina
Eschenbrenner, Angelina
Gashi, Laureta
Geertsen, Elia
Hamza, Meriem
Hissen, Shana
Holtmeyer, Felix
Kuhn, Rafael
Litman, Anna Sofia
Meyer, Jan
Meyer, Marie
Okebugwu, David
Peter, Melissa
Schnieders, Vincent
Soriano Ulbricht, Miguel
Szmit, Dominik
Vigo Pantoja, Laura
Wendt, Julien
Wesseler, Finn
Wienken, Mara

Klasse 7 d

Antanaitis, Patrick
Begani, Samet
Böhm, Josephin
Braun, Lina
Deymann, Liz
Gomez, Summer-Chantal
Hackmann, Tiana
Haucap, Lia
Kaiser, Amelia Maria
Kalka, Sean-Dean
Klocke, Niklas
Latocha, Olivia
Maßmann, Greta
Nagel, Fynn
Neumann, Nils
Nikolaus, Laura
Otte, Paula
Pax, Lasse
Prenzler, Konstantin
Schuckmann, Felix
Stolle, Mika
Ulrich, Lina
Wandrey, Shalima Shanice
Zukowski, Vivian

Klassen des Jahrgangs 8

Klasse 8 a

Boekhoff, Mathilda
Ersin, Ewa
Feldkamp, Angelo
Götz, Nicola
Gollmer, Florencia
Hahnheiser, Vanessa
Heyer, Louise
Hulm, Alexander
James, Anabel Grace
Kanuthu, Kimberly
Ketema, Ruth
Klos, Katarina
Koch, Ian Steven
Krasnopeeva, Diana
Kuzior, Maximilian
La Cognata, Emanuele
Lebold, Arthur
Lenger, Jolina
Liedtke, Greta
Peitz, Vitus
Piotrowicz, Paulina Joanna
Raude, Justus Daniel
Remboldt, Alexander
Ulrich, Jerome
Vegneris, Martha
Wagner, Marie

Klasse 8 b

Atsch, Andre
Aulich, Leoni
Balauz, Kevin
Braun, Adam
Brul, Melissa
Bunge, Julia
Deja, Julia
Falkenstein, Leo
Gelfrich, Jasmin-Marie
Gewohn, Nadja
Gildehaus, Rike
Karl, Maximilian
Knapheide, David
Kuhl, Timo
Mysliwiec, Lucas
Ortega, Louis
Salow, Maria
Salow, Alexander
Sandmann, Lisa-Marie
Schwarz, Owen
Sommer, Felix
Tubbesing, Leonie
Wegner, Collin
Wiegmann, Maja
Worthmann, Laureen

Klasse 8 c

Böhme, Matthis
Bohne, Angelina
Broermann, Elias
Camoglu, Ismet Can
Feil, Milena
Hottenrot, Mila
Januchowska, Cora
Klatt, Colin
Ligorio, Federico
Mandrela, Emilia
Meyer, Erik Nicholas
Neufeld, Marcel
Nguyen, Kim-My
Notbusch, Johannes
Nowicki, Fabian
Opitz, Fiona
Porath, Justin
Reyl, Lena Marie
Ruppel, Timur
Scham, Phelan
Stindt, Niklas
Stürenberg, Frida
Swierzowski, Lilly
Walhorn, Tim Louis
Witte, Angelina
Wright, Cameron

Klasse 8 d

Al Ibrahim, Sarah
Böltner, Nele
Buchholz, Felix
Ciburevkins, Jevgenijs
Häsemeyer, Finja
Hlbo, Aya
Hörnschemeyer, Geesa
Kaersch, Thore
Krüger, Lina
Krüger, Rihana
Krümberg, Michel
Lorenz, Melissa
Lüeske, Henning
Mählmann, Yorick
Mertens, Henrik
Meyer, Noah-Fernando
Mukovic, Tarik
Pabst, Mariella Zoe
Pinho-Stojnic, Saphira
Polat, Egehan
Rozok, Marie-Sophie
Shino Elias, Sarwin
Shino Elias, Andirees
von den Benken, Rike

Klassen des Jahrgangs 9

Klasse 9 a

Beyenburg, Jona
Botschkarew, Alina
Burdick, Niklas
Fecht, Pia-Marie
Getke, Angelina
Günther, Matthias
Klein, Vitas
Kurc, Jennifer
Litman, Anastasia
Mader, Florian
Maßmann, Jan
Mastel, Kevin
Meyer, Leo Wilhelm
Michin, Nora
Nguyen, Truong Vi
Obermeyer, Jannes
Pieper, Steffen
Pieper, Wiho Benedikt
Piwowar, Hans Matthias
Povkh, Anna
Rehme, Luna
Sander, Natascha
Santel, Maria
Schnieber, Henriette
Strohkirch, Lotta Sophie
Tausch, Ida-Marie

Klasse 9 b

Ehmke, Maresa
Feday, Joel
Firla, Alessio
Hackmann, Silas
Hägner, Madeleine
Hecht, Adriana
Hepting, Leo
Hindersmann, Christoph
Holtmeyer, Sophie
Holzhauer, Friederike
Jarosch, Isabell
Kozinska, Julia
Krisch, Tristan
Last, Henning
Lohmann, Erik
Maxhuni, Arjeta
Melcher, Nicole
Nentwig, Sophie
Neumann, Emma
Nieporte, Kian Luca
Pluta, Hendrik
Rolfes, Michelle
Schwegmann, Jarne
Strößner, Marten
Vennemann, Ronja
Winkler, Dave
Wippermann, Pia

Klasse 9 c

Barkau, Angelina
Bartke, Emely
Becker, Henry
Bormann, Tom
Dorfmann, Nikita
Huse, Justin
Khito, Ahmad
Meyknecht, Jarne
Nieporte, Frederik
Platek, Beata
Prange, Danil
Ruch, Kilian
Ruse, Sinead
Sander, Liam
Sandmann, Philipp
Sandor, Lenard
Sapakova, Dzamilia
Schmidt, Daniel
Schreiner, Daniel
Shala, Lorentim
Tadeu Augusto, Daniela
Tarllamishaj, Tahir
Tuguntke, Rebecca
Wochnowski Flores, Meiko

Klasse 9 d

Beitsch, Sandra
Börger, Jan
Eversmann, Ben
Grahn, Yahya
Hammerschmidt, Michael
Hulm, Maria Eveline
Kubik, Milena
Kunavicius, Domantas
Kurc, Viktoria
Laubinger, Luna
Lübbers, Fabian
Menzefricke, Lars
Mukovic, Tima
Obermeyer, Julian
Raczkowski, Jakub
Schmidt, Cedric
Stolze, Alessandro
Tralle, Caitlyn
Umuakpero, Joshua
Vart, Lyonel
Vuckovic, Marco
Witte, Jacob
Yücel, Zeynep

Klassen des Jahrgangs 10

Klasse 10 a

Blochwitz, Leon
Carius, Lara
Erking, Judith
Feldkamp, Nico
Feldscher, Thandi
Fluhr, Kilian
Gardini de Sousa, Tiago
Hellmann, Jannis
Komissarov, Alina
Kowalewski, Nils
Kühnel, Jannik
Kuhlage, Sophia
La Rosa, Emilio
Martens, Emily
Notbusch, Hanna
Raude, Franziska

Reyl, Ole Jakob
Schmidt, Lilly Marie
Schwarzmann, Laura Christina
Skrzypek, Julia

Teepe, Maarten
Vogelsang, Hanna
Warner, Felix
Wulf, Dennis

Klassen des Jahrgangs 10

Klasse 10 b

Bick, Luisa
Bücker, Vincent
Bühne, Markus
Deymann, Zoe
Düing, Justus
Exner, Massimo
Gildemeister, Mara
Grieser-Schmitz, Philip
Hartung, Viktoria
Herchenröder, Sophie
Jarosch, Vincent
Khuder, Ghazal
Koloschinski, Chantal
Kuhnen, Karina
Kuschel, Hanna
Lakmann, Maximilian
Pelkmann, Domenik
Pluta, Yan-Martin
Roseman, Tom
Schmale, Charlotte
Schowwe, Emely
Sobral Correia, Fabienne
Stolle, Colin
Weßel, Paula
Wißkirchen, Mette
Wortmann, Anna-Lotta

Klassen des Jahrgangs 10

Klasse 10 c

Beining, Lena
Brennecke, Lukas
Brul, Emilia
Christ, Janno
Drustinac, Anes
Eichner, Kim Laureen
Ellinghaus, Kira
Feldmann, Ole
Fromm, Celina
Hanke, Carlotta
Hoge, Jana
Kaspert, Janne
Klöpperpieper, Leonie
Kraffczyk, Maya
Lautenschläger, Collin
Michael, Shawn
Neijman, Maurice
Nichting, Max
Nieporte, Marlon
Pais de Barros, Chiara
Poske, Marcel
Reichelt, Jens
Schawe, Fynn
Wendt, Joshua
Winkler, Anna Louisa
Winklhöfer, Emely
Worthmann, Alina

Trauer um Carlotta

Klasse 10 d

Artmann, Christian
Bilge, Ramon
Gambuzza, Carina

Gerlach, Anna-Marie
Gildehaus, Tom
Heuberger, Lukas

Icks, Mia
Kasiou, Lisa
Kerl, Julian
Kolodinskiy, Julia
Kröger, Niklas
Kubik, Alina
Kubik, Noelle
Sander, Fabian
Schäfer, Carolina
Schuckmann, Lukas
Shala, Donesa
Steven, Till
Villmer, Tom
Vivacqua, Giusy

Thomas-Morus-Schule Osnabrück

Oberschule –
Anerkannte Ersatzschule in Trägerschaft
der Schulstiftung im Bistum Osnabrück

Bramstraße 40, 49090 Osnabrück
Telefon 05 41-96 29 43-0
Telefax 05 41-96 29 43-25
sekretariat@tms-os.de
www.thomas-morus-schule.de

Bankverbindungen:
DKM Münster
IBAN: DE94 4006 0265 0017 9207 04

Förderverein
Thomas-Morus-Schule e. V.
Volksbank Osnabrück e. G.
IBAN: DE81 2659 0025 0318 0700 00

Impressum

Herausgeber:
Thomas-Morus-Schule Osnabrück

V.i.S.d.R.:
Matthias Wocken

Layout:
Bärbel Schmutte

Fotos:
Martina Münnich, Sascha Göpel u. a.

Druck:
M+E Druckhaus
Weberstraße 7
49191 Belm

Auflage:
900 Stück